

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation



Neu durchstarten

Gründerinnen und
Gründer gesucht:
IHK berät und begleitet



IHK-Vollversammlung

Neue Mitgliedschaft im
Region Vogelsberg e.V.

Seite 14

Berufswegekompass

Großer Andrang
in Friedberg

Seite 24

Mittelhessische Unternehmertage

Netzwerken in Gießen

Seite 34

Das Wirtschaftsmagazin -

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache

Adressierte Zustellung an alle IHK-Mitglieder/
Verbreitungsgebiet



Beilagenstreuung auch in Teilgebieten ist möglich.

Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.



Der »Marktplatz« – Unsere Themen in der Ausgabe Dezember:

- Geschenke-Tipps • Einbruchschutz • Energie, Heizen, Wärme
- E-Mobilität

IHK Thema: Landesgartenschau Oberhessen, was erwartet die Region?

Anzeigenschluss: Freitag, 10. November 2023
Erscheinungstermin: Montag, 4. Dezember 2023

Anzeigenbeispiele:

1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite	1/6 Seite
185 x 260 mm hoch	90 x 260 mm hoch 185 x 128 mm quer	43 x 260 mm hoch 90 x 128 mm hoch 185 x 65 mm quer	58 x 123 mm 90 x 95 mm
OP 1.700,00	OP 920,00	OP 530,00	OP 390,00

Weitere Formatgrößen und Preise finden Sie in unseren Mediadaten.

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

☎ 0641 3003-214/-223/-101
@ anzeigenverkauf@mdv-online.de

Mediadaten und Archiv unter:
<https://www.ihk.de/giessen-friedberg/service/medien/wirtschaftsmagazin>

Abenteuer Gründung: Eine spannende Reise



Fabian Goedert ist Geschäftsführer der Fisego Holding GmbH.

Die Gründung eines eigenen Unternehmens ist ein mutiger Schritt, der zahlreiche Chancen und Risiken birgt, viele Vorzüge hat, aber auch Herausforderungen mit sich bringt: Die Unabhängigkeit ist ein zentraler Vorteil. Als Unternehmerin oder Unternehmer haben Sie die Kontrolle über Ihre Vision, Ziele und Entscheidungen. Das ermöglicht Ihnen, innovative Ideen zu verwirklichen und Produkte oder Dienstleistungen anzubieten, für die Sie leidenschaftlich „brennen“.

Das finanzielle Potenzial ist ein weiterer Anreiz. Bei Erfolg winken finanzielle Belohnungen. Auch persönliches Wachstum und Entwicklung sind Teil der Reise. Sie erlernen wertvolle Fähigkeiten. Selbstverständlich gibt es auch Risiken. Die finanzielle Unsicherheit ist eine Herausforderung. Die Beschaffung von Kapital und der Aufbau stabiler Finanzen können schwierig sein. Der Wettbewerb ist intensiv, und es bedarf harter Arbeit und Engagement. Die Geschäftswelt ist zudem unvorhersehbar.

Insgesamt ist eine Unternehmensgründung ein spannendes Unterfangen mit Potenzial für Erfolg und persönliche Entwicklung. Mut und eine solide Planung sind entscheidend. Eine Unternehmensgründung ist ein aufregendes Abenteuer und die IHK hat mich und Fisego dabei häufig unterstützt. Um aus Studenten Unternehmer und Geschäftsleute zu machen, braucht es geduldige und engagierte Unterstützerinnen und Unterstützer. Im Kreis der IHK Gießen-Friedberg haben wir zu fast jeder Frage eine Antwort erhalten und wenn nicht, dann wurde uns ein kompetenter Ansprechpartner genannt, der uns weiterhelfen konnte.

Wir sind sehr dankbar für die fruchtbare Zusammenarbeit!

Fabian Goedert



Titelbild: Gabriele Lack,
Petra A. Zielinski,
Skellig Games



Foto: Christian Ledermann / lademann.media

Starthilfe bei der Unternehmensgründung 6

Die IHK bietet umfassende Unterstützung für Gründerinnen und Gründer.

AUFMACHER

- 6 Gründer gesucht**
Immer weniger Menschen machen sich selbstständig, wie der „DIHK-Report Unternehmensgründung“ zeigt. Mit Unterstützung und Beratung will die IHK diesem Trend entgegenwirken.
- 12 Von der Raupe zum Schmetterling**
Die Freie Rednerin Ann-Kristin Seidler berichtete beim Gründungstammtisch Gießen über ihren Weg in die Selbständigkeit.

WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 14 Über 90 Kandidaten stehen schon bereit**
Auf der IHK-Vollversammlung Ende September war nicht nur die bevorstehende Neuwahl ein Thema.
- 18 Der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus CBAM ist gestartet**
Die neuen Regelungen sollen Unternehmen unterstützen, bringen jedoch praktische und handelspolitische Probleme mit sich.

AMTLICHES

- 20 Sachverständigenordnung der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg**
Die IHK-Vollversammlung hat die neue Version am 28. September 2023 beschlossen.

IHK-SERVICE

- 24 IHK-Berufswegekompass 2023**
Besucher und Aussteller der Ausbildungsmesse ziehen eine positive Bilanz.
- 27 „Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell“**
Ein Gespräch mit IHK-Präsident Rainer Schwarz

- 28 Fit für die Praxis**
In Workshops werden die „Ausbildungsbotschafter Gießen“ auf ihre Aufgabe vorbereitet.
- 29 Achtsamkeitsbasiertes Stressmanagement**
Eine neue IHK-Live-Online-Workshop-Reihe startet im Januar.
- 30 Netzwerke und Luxusautos**
Der Arbeitskreis Unternehmerinnen traf sich bei der Noble Cars GmbH & Co. KG.
- 32 Starkes Netzwerk**
Die „Business Women IHK“ kamen in diesem Jahr in Dortmund zusammen.
- 34 Erfolgsstrategien für eine Welt im Wandel**
Die Mittelhessischen Unternehmertage 2023 boten wieder reichlich Gelegenheit für Austausch und Netzwerken.
- 36 Veranstaltungskalender**
- 37 Die richtige Standortwahl**
Überblick über aktuelle Gewerbemieten in der Region FrankfurtRheinMain
- 38 Internetprävention für Azubis**
Die IHK und das Polizeipräsidium Mittelhessen informieren im November wieder über das richtige Verhalten im Umgang mit Cyberisiken.
- 38 Gründungsmesse Mittelhessen**
Am 18. November 2023 dreht sich in den Gießener Hessenhallen wieder alles um das Thema Existenzgründung.
- 38 Veränderungen im Handelsregister**



Foto: Ann-Kathrin Oberst/HK GI-FB

Resolution beschlossen 14

Die Mitglieder der Vollversammlung fordern die Einführung eines „Einkommensteuertarifs auf Rädern“.



Foto: ABB AG

Azubis gesucht 24

Beim Berufswegekompass gab es einiges auszuprobieren. Unternehmen und Schüler kamen ins Gespräch.



Foto: Tilman Lechmüller/Regionalmanagement Mittelhessen

Mittelhessischer Gemeinschaftsstand 42

Ein Ort der Begegnung – die Immobilienbranche traf sich auf der Expo Real in München.



Foto: Markus Schmidt Fotografie

PERSONALIEN

39 Jubiläen

AUS DER REGION

- 40 **Ein halbes Jahrhundert Innovation und Wachstum**
Die Herbert Betz GmbH & Co. KG feiert ihr 50. Jubiläum.
- 42 **Neue Konzepte für eine gedämpfte Branche**
Immobilien-Experten aus Mittelhessen waren auf der Fachmesse Expo Real in München präsent.
- 45 **Mehr Transparenz im Sinne des Gemeinwohls**
Mithilfe einer Gemeinwohl-Bilanz hat sich das in Gießen ansässige Marktforschungsunternehmen Hiestermann & Frömchen GmbH neu aufgestellt.

IM FOKUS

- 46 **„Ein spannendes Kriminalstück“**
Ein Gespräch mit Ingo Köhler, Geschäftsführer des Hessischen Wirtschaftsarchivs, über die Herausforderungen, Unternehmensarchive zu systematisieren und für die Nachwelt zu erhalten.

Strukturen und Kontexte erhalten 46

Ingo Köhler, Geschäftsführer des Hessischen Wirtschaftsarchivs, erklärt, wie es gelingt, Unternehmensarchive zu führen.

IMPRESSUM

- 50 Autoren dieser Ausgabe
- 50 Vorschau

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilagen

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG,
Schwabenröder Str 64 · 36304 Alsfeld
Schultz KG, Am Birnbaum 16 · 65191 Wiesbaden

Gründer gesucht

„Wir brauchen dringend wieder einen neuen Gründungselan“, fordert DIHK-Präsident Peter Adrian im Hinblick auf den drastischen Rückgang von Existenzgründungen in Deutschland. Die IHK Gießen-Friedberg packt mit an.

Der Weg in die Selbstständigkeit gestaltet sich mitunter wie ein Irrgarten. Dass sich Probleme für Jung-Unternehmerinnen und -Unternehmer durchaus aber auch lösen lassen, zeigen Beispiele aus dem IHK-Bezirk. Die Fachberatungen der IHK zur Existenzgründung können Weichen stellen und konkrete Hilfestellung geben. Und wer möchte nicht einfach mal neu durchstarten mit einer pfiffigen Idee?

VON PETRA A. ZIELINSKI

Unternehmerisches Engagement ist wichtig, um die Herausforderungen der Zukunft wie Fachkräftemangel, Digitalisierung oder Energiewende zu meistern. Allerdings wagen laut dem diesjährigen „DIHK-Report Unternehmensgründung“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer immer weniger Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit. DIHK-Präsident Peter Adrian warnt angesichts dieses Ergebnisses vor einer „ernst zu nehmenden Gefahr für unsere Wirtschaft“. Vor allem klassische Branchen wie der Handel, Dienstleistungen oder das Gastgewerbe seien betroffen. „Seit 13 Jahren interessieren sich stetig weniger Menschen für eine Gründung, es ist der Tiefpunkt der Erhebung“, so Adrian. Während die IHKs 2010 noch 431.000 Gründungsberatungen durchgeführt hätten, seien es im vergangenen Jahr nur noch 154.800 gewesen und damit 42 Prozent weniger als im Vorkrisenjahr 2019.



Anreize schaffen

Befragt wurden für den Report 350 IHK-Existenzgründungsberater. Der Umfrage zufolge schreckten vor allem unsichere Rahmenbedingungen, wie die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, die hohen Energiekosten, die Inflation oder bürokratische Hürden potenzielle Jungunternehmer ab. Damit wieder mehr Menschen mit Freude ein Unternehmen gründen würden, gelte es seitens der Politik, Anreize zu schaffen. Obwohl das Gründungsinteresse von Frauen laut der Umfrage stabil ist, erfolgen nur 30 Prozent der Gründungen durch Frauen. Bei der Unternehmensnachfolge betrage ihr Anteil aktuell 20 Prozent – und das, obwohl 40 Prozent der Gründungsinteressierten, die sich von einer deutschen IHK beraten ließen, weiblich seien.

Interesse vorhanden

Egal ob Spielverlag, Fitnessstudio, Brandschutz oder Tierbestattung – der Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK Gießen-

Friedberg steht Gründungswilligen jederzeit mit einem großen Portfolio zur Seite. „Wir beraten persönlich, telefonisch oder online“, erklärt IHK-Existenzgründungsberater Michael Mutz. Die Anzahl an Gründungsgesprächen bei der IHK Gießen-Friedberg habe sich im Laufe der vergangenen Jahre erhöht. „Das Interesse ist da, leider scheitert es oft an der Umsetzung“, weiß der Experte. Ein Fokus liege weiterhin auf Dienstleistungen, wie Hausmeisterservice, Landschaftsbau oder Sicherheitsgewerbe. Neu hinzugekommen seien zum Beispiel Tätigkeiten als Energieberater, Smart-Home-Dienstleister oder Coach zum Thema Ernährung, Leben und Beruf. Vor allem in den vergangenen drei Jahren hätten über 90 Prozent der Beratungen telefonisch stattgefunden.

Umfangreiches Angebotsspektrum

Alle 14 Tage lädt der IHK-Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung zu einer kostenlosen Online-Informationsveranstaltung ein. Die Anmeldung ist über die Webseite der IHK Gießen-Friedberg möglich. Einmal im ▶

3 Fragen an:

Michael Mutz, IHK-Gründungsberater

Was sollten potenzielle Unternehmensgründer beachten?

Am wichtigsten ist es, die eigene Geschäftsidee kritisch zu hinterfragen und zu schauen, ob eine Zielgruppe vorhanden ist, die gewillt ist, Geld dafür zu bezahlen.

Welche Tipps geben Sie Gründungswilligen mit auf den Weg?

Zunächst einmal ausreichend Zeit für die Gründung einzuplanen und die Geschäftsidee von allen Seiten zu beleuchten. Das bedeutet auch, sich Feedback von Außenstehenden zu holen. Oftmals wird der

finanzielle Aspekt, vor allem im Hinblick auf das benötigte Startkapital, nicht gründlich genug durchdacht. Dabei ist es wichtig, dass die Gründungsidee generell tragfähig ist und der Gründer, im Fall eines Haupterwerbs, davon leben kann. Um dies festzustellen, ist es sinnvoll, einen Businessplan zu erstellen.

Was ist der größte Fehler, den ein Gründer machen kann?

Überstürztes Handeln. Man sollte nicht erst zur Beratung gehen, wenn das Unternehmen schon gegründet ist, sondern sich im Vorfeld gut informieren.



Foto: Christian Lademann / lademann.media

KONTAKT

Michael Mutz
Tel.: 06031/609-2515
E-Mail: michael.mutz@giessen-friedberg.ihk.de

Quartal findet in Präsenz ein aus fünf Modulen bestehendes Basiswissen-Seminar, geleitet von Fachreferenten, statt. Die Module sind äußerst praxisnah und lassen sich auch einzeln buchen. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich während des Seminars auch viele Synergien unter den Teilnehmern ergeben. So haben beispielsweise ein Büroservice und ein Landschaftsbauer zusammengefunden“, erklärt Michael Mutz.

Bereits seit 2015 steht an jedem zweiten Mittwoch im Monat ein Gründungsstammtisch auf dem Programm. So stellten sich beispielsweise bereits „dasgute.haus“ in Butzbach, eine gemeinnützige Genossenschaft, die als Familienzentrum, Coworking-Space und Kulturzentrum Menschen aller Generationen zusammenbringt, oder das in Gießen gegründete Unternehmen Klarna vor. Darüber hinaus veranstaltet der Geschäftsbereich regelmäßige Sprechtag zu unterschiedlichen Themen wie Marketing

oder Finanzierung und Förderung in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen der Städte und Landkreise, der WIBank (Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen) und weiteren Institutionen der Region. Gemeinsam mit dem Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) lädt die IHK einmal im Jahr zur Gründungsmesse Mittelhessen.

Wichtige Kooperationen

„Ich sehe mich als Netzwerk- und Sparingspartner, bespreche mit Gründungswilligen, darunter auch Migranten, welche Erfolgsaussichten die Geschäftsidee hat, welche Unterstützungen möglich sind oder welche Papiere benötigt werden“, unterstreicht Michael Mutz. In Zusammenarbeit mit dem TIG würden auch Büro- und Laborflächen vermittelt. Maßgeschneiderte Flächen für Jungunternehmer seien darüber hinaus im neuen Gründungs- und Innovationszentrum Butzbach zu finden.

Auch mit den Wirtschaftsförderungen Vogelsberg, Wetterau und Gießener Land arbeitet der IHK-Geschäftsbereich, gerade in Bezug auf die Leader-Förderung, eng zusam-

men. Ein wichtiges Anliegen ist Michael Mutz eine gute Kooperation mit der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, die zum Beispiel Mikrodarlehen für junge Gründer vergibt, die nicht länger als fünf Jahre am Markt sind. Von der Antragsprüfung über das Schreiben einer Stellungnahme bis hin zur Einreichung im Namen des Gründers unterstützt die IHK mit einer umfassenden Betreuung. Auch fachkundige Stellungnahmen zu Anträgen für die Bürgschaftsbank oder den Gründungszuschuss bei der Agentur für Arbeit übernimmt der IHK-Geschäftsbereich.



Foto: Skellig Games

Uwe Bursig hat sein Hobby Spiele zum Beruf gemacht.

„Cryptid“, das Kennerspiel des Jahres 2022, wird bei Skellig Games verlegt.



Fotos: Skellig Games

Skellig Games ist auf Brettspiele spezialisiert.

Beispiele aus der Praxis

Uwe Bursig hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Der Softwareentwickler, der schon immer Brettspiele liebte, gründete im September 2017 in Heuchelheim zunächst nebenberuflich einen kleinen Verlag. „Es war leichter, sich mit einem Verlag selbstständig zu machen, statt als Spieleentwickler tätig zu werden“, erzählt er. Mitte vergangenen Jahres war sein Verlag „Skellig Games“ bereits so erfolgreich, dass er den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. „Bereits Anfang 2022 konnte ich die ersten Mitarbeiter einstellen.“ Mittlerweile beschäftigt das junge Unternehmen sieben Festangestellte und drei Minijobber. Aktuell arbeiten noch alle Mitarbeiter vom Homeoffice aus, die Spiele sind bei einem Dienstleister in Böblingen gelagert.

Anfang dieses Jahres musste Bursik eine weitere Kreditlinie beantragen. Seine Hausbank holte hierzu die Bürgschaftsbank Hessen mit ins Boot, die wiederum eine Unternehmensauskunft der IHK beantragte. An dieser Stelle kam Michael Mutz ins Spiel. „Herr Mutz hat sich sehr viel Zeit für uns genommen und sich ein genaues Bild vom Unternehmen gemacht“, erinnert sich Uwe Bursik. Danach habe er eine Empfehlung ausgesprochen. „Diese Beurteilung war ein wichtiger Baustein, um Skellig Games weiterbetreiben zu können“, betont er.



spiele“, betont der Unternehmensgründer. Der Erfolg gibt Skellig Games recht: Mit „Erde“, einem Spiel, das aus den USA lizenziert wurde, konnte der Verlag den vierten Platz beim Deutschen Spielepreis erzielen. Das aus Großbritannien stammende Spiel „Cryptid“ wurde 2022 zum Kennerspiel des Jahres nominiert. Stolz ist Uwe Bursik auch auf das Spiel „Sagani“, das vom Spieleexperten Uwe Rosenberger für Skellig Games entwickelt wurde.

Erfolg mit Umgestaltung

Das Training jeden Tag aufs Neue zu einem Erlebnis für die Mitglieder werden zu lassen ist das Ziel von „peoples Fitness Clubs“. Hinter diesem Konzept steht Emanuel Bischof-Bartuli. Vor sechs Jahren hat der gelernte Sport- und Fitnesskaufmann das Fitnessstudio seiner Mutter in Rosbach übernommen und komplett umge- ▶

Auszeichnungen verliehen

Skellig Games kauft zum einen Lizenzen für Spiele aus dem Ausland und arbeitet zum anderen mit Autoren, die an den Verlag herantreten. „Wir verlegen ausschließlich Brett-

In 10 Schritten zur Gründung

1. Selbstständigkeit: ja oder nein?
2. Prüfen: Funktioniert die Geschäftsidee?
3. Vor dem Start: informieren und beraten lassen
4. Business planen
5. Startkapital berechnen
6. Startkapital beschaffen
7. Selbstständigkeit anmelden, eventuell Erlaubnisse beim Arbeitgeber einholen
8. Steuern planen
9. Betrieb versichern, Vorsorge betreiben
10. Nach dem Start: beraten und begleiten lassen

Diese Schritte sind nur eine Richtschnur, hinzu kommen individuelle Anforderungen je nach Art der Gründung.



Foto: Petra A. Zielinski / IHK GI - FB

In der denkmalgeschützten ehemaligen Abfüllstation des Taunusbrunnens hat Emanuel Bischof-Bartuli sein zweites Fitnessstudio eröffnet.

krempelt. Aus dem Low-Budget-Franchise „Easy Fitness“ wurde das eigenständige „peoples“. Der Jungunternehmer änderte nicht nur die Einrichtung, sondern erweiterte auch das Leistungsspektrum. „Hohe Qualität und Service stehen im Mittelpunkt unserer Philosophie“, betont Bischof-Bartuli. Mit dem Rebranding einher ging auch das Engagement neuer Trainer und Kursleiter. „Durch die Umgestaltung sind unsere Mitgliederzahlen in die Höhe gegangen“, freut er sich.

Aus eins mach zwei

„Von Anfang an war es mein Ziel, weitere Studios zu eröffnen“, erzählt Emanuel Bischof-Bartuli. Für seine Investition im siebenstelligen Bereich überlegte er, Fördergelder zu beantragen, und ließ sich von Michael Mutz, den er auch privat als Mitglied seines Clubs in Rosbach kannte, im Hause der IHK Gießen-Friedberg umfassend beraten. Trotz der Pandemie eröffnete der junge Mann wie geplant am 1. Oktober 2022 im Gebäude der ehemaligen, unter Denkmalschutz stehenden Abfüllstation des Taunusbrunnens sein zweites Studio. „In enger Zusammenarbeit mit dem Vermieter ist auf 1.100 Quadratmetern aus einer Ruine ein modernes und großzügiges Fitnessstudio entstanden“, freut er sich. Für das Engagement für den Schutzstatus kulturgeschichtlich bedeutender Gebäude erhielt der Vermieter kürzlich die Hessische Denkmalschutz-Plakette.



Beratung vor dem Training ist Emanuel Bischof-Bartuli sehr wichtig.

Bereits nach fünf Monaten habe das neue Studio kostendeckend gearbeitet, berichtet Emanuel Bischof-Bartuli. Insgesamt beschäftigt der Unternehmer in den beiden Studios 30 Trainer sowie 40 freiberufliche Kursleiter. Kunden jeder Altersgruppe kommen jeweils aus einem Umkreis von 15 Kilometern. Da Emanuel Bischof-Bartuli weiter expandieren möchte, hat er wieder Kontakt zur IHK Gießen-Friedberg aufgenommen.

Feuer und Flamme für die IHK

„Der IHK-Beitrag ist mir der liebste aller Beiträge“, versichert Fabian Goedert. „Denn die IHK Gießen-Friedberg steht mir mit ihrem breiten Portfolio in allen Belangen zur Seite.“ Vor allem in der Gründungsphase seines Unternehmens sei die IHK „einer der ersten namhaften, hilfreichen Partner“ gewesen. Gemeinsam mit Sophia Reiter hat Goedert aus der Technischen Hochschule Mittelhessen heraus die Fisego Holding GmbH gegründet. Das „Team Fisego“ erhielt für sein Branderkennungs-, Brandbekämpfungs- und Sicherheitssystem für Klein- und Großgeräte (BEBBS) im November 2021 den Hessischen Gründerpreis für die „beste Gründung aus der Hochschule“. Über die Hochschule sei er auch ins Gespräch mit Philipp Rabenau, damals Innovations- und Technologietransferberater bei der IHK Gießen-Friedberg, gekommen. Dieser wiederum habe den Kontakt zu IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder hergestellt. „Matthias Leder hat sich einen kompletten Nachmittag für meine Belange Zeit genommen und sofort seine Hilfe beim Herstellen von Kontakten zu regionalen und überregionalen Unternehmen angeboten“, berichtet Fabian Goedert. Daraus seien weitere fruchtbare Gespräche entstanden. Auch die „anfängliche Angst vor dem Unbekannten“ habe Leder ihm genommen. „Da Fisego während der Corona-Pandemie gegründet wurde, hat er mir auch mögliche Probleme aufgezeigt und mich auf das vorbereitet, was mich erwartet.“

Von der Finanzierung zur Produktion

Voll des Lobes ist Fabian Goedert auch für das Team des IHK-Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung, das über ein „extrem hohes Fachwissen“ verfüge. „Von der Finanzierung über die Patentanmeldung bis hin zu Produktion und Qualitätsmanagement haben wir wichtige Tipps erhalten.“ Mit BEBBS haben der



Fabian Goedert – einer der Gründer von Fisego

gelernte Elektriker Fabian Goedert und die studierte Elektrotechnikerin Sophia Reiter ein System entwickelt, das Brände in elektronischen Geräten selbstständig erkennt, die Gefahr via App akustisch und visuell meldet und bei ausbleibendem Eingreifen den Brand auch automatisch löscht. Aktuell wird das intelligente Sicherheitssystem in Mehrfachsteckdosen verbaut, Ziel ist längerfristig auch der direkte Einbau in Haushaltsgeräte, Industrieanlagen oder Fahrzeuge.

Die Idee zu BEBBS kam Fabian Goedert, der seit fast 18 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr ist, als eine Mehrfachsteckdose einen Brand im Haus eines Freundes auslöste. „Ich wollte das Problem bei der Wurzel packen“, erklärt er. Denn ein Großteil der etwa 200.000 Brände in Deutschland sei auf defekte Mehrfachsteckdosen zurückzuführen. „Eine Forschungsgruppe gibt es bereits seit 2018, die Gründung unseres Unternehmens erfolgte Anfang 2022“, berichtet er. Aktuell seien rund zehn Mitarbeiter für Fisego tätig.

Erfüllende Arbeit

Eine weitere erfolgreiche Gründerin ist Gabriele Lack aus dem Butzbacher Stadtteil Griedel. Sie möchte Menschen, die „ihren besten Freund“ verloren haben, helfen. Nachdem sie 20 Jahre als Einkaufsmanagerin in der Pharmabranche gearbeitet hatte, beschloss sie, etwas völlig anderes zu machen. „Ich habe bei einer Freundin im Tierkrematorium ausgeholfen und fand diese Arbeit erfüllend“, erzählt sie. Schnell reifte in ihr der Entschluss, sich in diesem Bereich selbstständig zu machen. Doch ein eigenes Tierkrematorium zu errichten sprengte ihren finanziellen Rahmen. Bei der Internetrecherche stieß sie auf Anubis Tierbestattungen und wurde Franchiseunternehmerin in Langgöns. Als solche ist sie zuständig für die Postleitzahlengebiete 34, 35 und 36. Unterstützung bei der Beantragung des Gründerzuschusses erhielt sie dabei von IHK-Existenzgründungsberater

Michael Mutz. „Ich konnte mich mit all meinen Fragen immer an ihn wenden“, erinnert sie sich.

Respektvolle Alternative

„Es gibt verschiedene Arten, ein Tier beizusetzen“, erklärt sie. Ihre Aufgabe sei es, die Tiere vom Tierarzt oder den Besitzern entgegenzunehmen und die Trauernden individuell über die verschiedenen Möglichkeiten zu beraten. „Wir bieten mit einer Sammel- oder Einzeleinäscherung eine respektvolle Alternative zur gesetzlich vorgeschriebenen Tierverwertung.“ Bei der Einzeleinäscherung erhalte der Besitzer die Asche des Tieres zurück, falls gewünscht in einer Urne. Die Preise hierfür würden variieren und könnten von 35 Euro bis 400 Euro für ein Unikat reichen. Die Asche könne aber auch in einen Anhänger oder ein Armband eingesetzt werden. Auch ein Pfotenabdruck aus der Asche, verewigt in einem Bilderrah-

men, oder ein Tintenabdruck seien möglich. Einmal pro Woche fährt sie die verstorbenen Tiere ins Krematorium nach Ludwigshafen. Die Asche bringt sie eine Woche später wieder mit zurück.

Gabriele Lack mag ihren neuen Beruf, auch wenn ihr die Schicksale sehr nah gehen. „Ich halte aber meine Tränen zurück und versuche stattdessen zu trösten“, sagt sie. Meistens kommen die Besitzer von Hunden oder Katzen zu ihr, aber auch Kaninchen, Igel, Schildkröten, Hühner und sogar Bartagamen hat sie schon bestattet. ■

Veranstaltungen im November

Mittwoch, 8. November, 19 Uhr:

Gründungsstammtisch im Makerspace Gießen

Samstag, 18. November, 9:30 bis 16 Uhr:

Gründungsmesse in den Hessenhallen Gießen

www.gruendungsmesse-mittelhessen.de



Gabriele Lack berät über individuelle Tiereinäscherungen.

Von der Raupe zum Schmetterling

Die Freie Rednerin Ann-Kristin Seidler berichtete in ihrem emotionalen Vortrag beim Gründungstammtisch Gießen über ihren Weg von einer angestellten Marketingexpertin in die Selbstständigkeit.

VON JORIS ZIELINSKI

„Um glücklich zu werden, braucht es Transformation“, stellte die Marketingexpertin und Freie Rednerin Ann-Kristin Seidler fest. Nachdem sie mit großem Erfolg die IHK-Ausbildung zur Freien Rednerin abgeschlossen habe, habe sie begonnen, sich mit „ihrer Berufung“ selbstständig zu machen. Mitte September erzählte die ambitionierte junge Frau im Rahmen des Gründungstammtisches im Makerspace Gießen von ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Die Marketingexpertin war von ihrem ehemaligen Arbeitskollegen Michael Mutz vom IHK-Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung eingeladen worden. Die beiden kannten sich durch eine gemeinsame Tätigkeit beim Reiseveranstalter Aldiana und hatten danach stets Kontakt gehalten.

Ann-Kristin Seidler entschied sich dagegen, eine gewöhnliche Präsentation zu halten, sondern gestaltete ihren Vortrag stattdessen wie eine ihrer Zeremonien als Freie Rednerin. Aus diesem Grund nutzte sie die Transformation der Raupe zum Schmetterling als Metapher, um von ihren Erlebnissen zu berichten. „Wenn die Hülle der Raupe zu klein ist, muss sie diese abwerfen“, erläuterte Seidler. Nach 13 Jahren als Marketingexpertin sei die Entscheidung zur Selbstständigkeit in ihr gereift. Einen großen Einfluss habe dabei die Corona-Pandemie gehabt. „Mir hätte nichts Besseres passieren können“, unterstrich sie. In der Zeit zu

Hause habe sie weiter an sich gearbeitet und viel Wissen erworben. Ihr anfänglicher Plan, ein eigenes Café zu eröffnen, sei durch den zweiten Lockdown erschwert worden. Doch auch als sie wieder einen Teilzeitjob in einer Ingenieurfirma angenommen habe, habe der Gedanke der Selbstständigkeit sie nicht mehr losgelassen. „Ich bin satt gewesen“, erklärte Ann-Kristin Seidler und verglich dies mit einer Raupe, die ihre letzte Hülle ablegen muss.

Beginn der Verwandlung

Der darauffolgende Tod ihres Vaters habe einen Einschnitt in ihrem Leben dargestellt, da sie das Gefühl gehabt habe, die Zeit würde ihr weglaufen. „Es hat mich dazu gebracht, auf meine innere Stimme zu hören“, erläuterte Seidler den Zuhörern. Als Freunde von ihr eine Rednerin für ihre Hochzeit gebraucht hätten, habe sie die Aufgabe gern übernommen. „Weil ich kreativ bin und mir das Schreiben schon immer lag, reifte in mir die Idee, hauptberuflich als Freie Rednerin zu arbeiten“, führte Seidler weiter aus. „Ich trage alles in mir, um mich zu verwandeln“, betonte die in der Nähe von Frankfurt wohnende Marketingexpertin in Anspielung auf die Raupe. Als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und Letzthelferin habe sie sich schon viel mit dem Thema Tod auseinandergesetzt. Nach einer einwöchigen Weiterbildung bei der IHK Rhein-Neckar fing sie deswegen an, Werbung als Hochzeits- und Trauerrednerin zu schalten.

6 Hochzeiten, 15 Trauerfeiern

„Es gab nun kein Zurück mehr“, wusste die inzwischen selbstständig gewordene Freie Rednerin. „Ich hatte Angst, es kostete Überwindung“, fügte Seidler hinzu. Doch sie habe gelernt, Angst als Indikator für den richtigen Weg zu sehen, weil mutig sein bedeute, eine Transformation zu beginnen. Den Weg zum fliegenden Schmetterling, der Neues erkunden könne, habe sie aber noch nicht beendet. „Dafür muss ich noch viel Zeit, Kraft und Gespräche investieren.“

Aus den inzwischen sechs gehaltenen Reden bei Hochzeiten und weiteren 15 Reden bei Trauerfeiern, habe sie vor allem eines gelernt: dass Empathie oft wichtiger sei als Effizienz. „Nur im persönlichen Gespräch erfährt man mehr als Zahlen und Fakten.“ So habe sie zum Beispiel über eine verstorbene Frau gehört, dass diese immer einen Piccolo zum Anstoßen bei sich trug. Das habe sie in die Trauerrede und die Zeremonie mit eingebaut.

Welpen als Therapiehund

Ann-Kristin Seidler ist sich sicher, dass Trauerfeiern ihr mehr bedeuten als Hochzeiten. Es gebe ihr viel, in das Leben Verstorbener einzutauchen und von ihren emotionalsten Geschichten zu erfahren. Vor allem durch Zeitzeugen von Krieg und Flucht könne sie ihr eigenes privilegiertes Leben erkennen. „Das erdet mich“, betonte die Rednerin. Zum Abschluss ihres Vortrags

hatten die Zuhörer die Möglichkeit, auf Päckchen mit Wildblumensamen Wünsche für sich und für Ann-Kristin Seidler selbst zu schreiben. Untermalt wurde diese Aktion von dem Lied „Don't Stop Believin“.

Michael Mutz zeigte sich sichtlich begeistert von dem Vortrag seiner ehemaligen Kollegin. „Du hast tolle Worte gefunden, die uns alle bewegt haben“, sagte er. In einer anschließenden Fragerunde tauschte die selbstständige Rednerin sich mit den Zuhörern über die Wachstumschancen ihres jungen Unternehmens aus. Durch die steigende Anzahl an Kircheng Austritten hoffe sie auf ein steigendes Interesse an Freien Rednern. Unterstützt wird sie zukünftig von einem kleinen Welpen, den sie als Therapiehund einsetzen möchte. „Er wird mein Geschäftspartner werden“, unterstrich sie freudig. Weil sie zukünftig nicht nur Gespräche nach dem Tod führen, sondern es ermöglichen möchte, die sterbende Person vorher kennenzulernen, plant sie mit dem Hund namens Finn auch Hospizbesuche.

Im Anschluss konnten die anwesenden Jungunternehmer und Gründungsinteressierten untereinander netzwerken und voneinander lernen. „Veränderung beginnt, wenn man sich nicht mehr zu Hause fühlt“, gab Seidler ihren Zuhörern mit auf den Weg. ■

Gründungsstammtisch und Makerspace

Der Gründungsstammtisch ist eine Initiative des Technologie- und Innovationszentrums Gießen, des ECM (Gründungszentrum der JLU), der IHK Gießen-Friedberg, der Wirtschaftsförderung von Stadt und Landkreis Gießen sowie des Vereins „Region Gießener Land e.V.“ Der Makerspace Gießen ist eine Werkstatt für digitale Zukunftstechnologien, in der mit Kursen und Workshops Gründer auf ihrem Weg begleitet werden.



Ehemalige Kollegen: Ann-Kristin Seidler und Michael Mutz



Fotos: Ann-Kathrin Oberst/IHK Gi-FB

Umrahmt von einer Autokulisse diskutieren die Mitglieder der Vollversammlung aktuelle Themen rund um das regionale Wirtschaftsgeschehen.

Fast 100 Kandidaten stehen schon bereit

KI im Mittelstand, die neue Marke „The World meets in Gießen“ und ein multimodales Gießener Verkehrskonzept waren Themen auf der IHK-Vollversammlung. Ein einstimmiges Votum erhielt der Jahresabschluss 2022.

VON DORIS STEININGER

Die jüngste Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg fand am 28. September bei der Neils & Kraft GmbH & Co. KG in Gießen statt. Mit einstimmigem Votum nahmen die VV-Mitglieder den Jahresabschluss 2022 der IHK an. Die Beitragseinnahmen lagen im vergangenen Jahr 1,4 Prozent unter denen des Vorjahres. Der Ansatz im Wirtschaftsplan 2022 wurde dennoch übertroffen. Die IHK erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 229.000 Euro. Bei den betrieblichen Erträgen war im Vergleich

zum Vorjahr ein Rückgang von rund 63.000 Euro zu verzeichnen. Sie betragen rund 10,90 Millionen Euro. Im Vergleich zu anderen Industrie- und Handelskammern reduziert die heterogene Mitgliederstruktur im IHK-Bezirk Gießen-Friedberg die Abhängigkeit von einzelnen Branchen oder Unternehmen.

Zwischen dem 18. Januar und dem 20. Februar 2024 steht die Neuwahl der Vollversammlung an. Laut Wahlordnung soll in jeder Wahlgruppe mindestens ein Kandidat mehr antreten, als in der Wahlgruppe Sitze zu vergeben sind.

Die neue VV wird aus 60 unmittelbar zu wählenden Mitgliedern aus zehn Wahlgruppen bestehen. Die Wahlgruppen Industrie, Einzelhandel und sonstige Dienstleistungen sind weiter aufgeteilt in die Wahlbezirke Gießen, Wetteraukreis und Vogelsbergkreis.

Kalte Progression aushebeln

Einigkeit bestand zur Resolution „Kalte Progression dauerhaft verhindern – für die Einführung eines Einkommensteuertarifs auf Rädern“. Die VV fordert die Abschaffung

der Kalten Progression durch die Einführung eines „Einkommensteuertarifs auf Rädern“. „Gemeint ist damit, dass die Werte, die für die Höhe der Besteuerung maßgeblich sind, automatisch jährlich an die Inflation angepasst werden sollen“, erläuterte IHK-Präsident Rainer Schwarz. Dadurch bleibe das Verhältnis zwischen der Steuerbelastung und der Kaufkraft des Einkommens immer gleich.

Gelten sollte diese Vorgabe für den Grundfreibetrag und die Grenzwerte, ab denen die nächsthöhere Stufe in der Steuerprogression erreicht wird, sowie für Freibeträge und Pauschalen. „Derzeit steigt die Steuerbelastung mit dem Nominalbetrag des Einkommens, auch wenn die Kaufkraft des Einkommens gleichbleibt oder sogar sinkt“, ergänzte Schwarz. Die Unternehmen seien damit sehr hohen Lohnforderungen ausgesetzt. Denn um zumindest einen gleichbleibenden Reallohn zu zahlen, müssten sie die Inflation sowie die höhere Steuerbelastung aufgrund der Kalten Progression ausgleichen.

Auf einen erfolgreichen Kongress – „The World meets in Gießen“ – blickte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder zurück. „Wir haben mit diesem Forum und dem Namen eine neue Marke geschaffen, die bereits international trägt, bis nach China, Brasilien und Afrika.“ Ein Video demonstrierte die positive Resonanz unter den Kongressteilnehmern.

Multimodales Verkehrskonzept für Gießen

Nach dem Scheitern des Gießener Verkehrsversuchs setzt sich die IHK für ein multimodales und integriertes Verkehrskonzept ein. „Nachdem einige Innenstadtgeschäfte im Zuge des Verkehrsversuchs über drastische Umsatzeinbußen berichten, müssen Maßnahmen zur Sicherung des Weihnachtsgeschäfts durchgeführt werden“, erläuterte Michael Kraft, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des IHK-Regio-

Änderung der Sachverständigenordnung

Die Sachverständigenordnung (SVO) regelt den Zugang und die Ausübung dieses Tätigkeitsbereiches. Insgesamt wird die SVO der IHK Gießen-Friedberg mit der Zustimmung der Vollversammlung an drei Stellen inhaltlich geändert. In zwei Fällen wird ausdrücklich das nunmehr von allen Industrie- und Handelskammern (IHKs) genutzte Online-Sachverständigenverzeichnis (SVV) in die SVO aufgenommen und ist mithin Teil der

Digitalisierung des Sachverständigenwesens. Das Verzeichnis bildet lückenlos den aktuellen Bestand der von den IHKs öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ab. Eine einfache Kontaktaufnahme kann damit erfolgen. Die dritte Änderung ermöglicht nunmehr die Nutzung weiterer Stempel, wenn der Sachverständige dazu verpflichtet ist.

Der Wortlaut der neuen SVO steht auf den Seiten 20-23.

nalausschusses Gießen. Der Verkehrsfluss auf dem Anlagenring und in das Umland hinein dürfe nicht behindert werden. Einige Maßnahmen, die von der Stadt in den vergangenen Monaten umgesetzt worden seien, sollten jedoch weiterverfolgt werden. Dazu zähle beispielsweise die neue Ampelsteuerung auf dem Anlagenring, die den Verkehrsfluss beschleunigen könne. „Solche intelligenten, technisch fortschrittlichen Ansätze sollten zukünftig stärker genutzt werden, um den innerstädtischen Verkehr in Gießen zu optimieren“, so Kraft weiter. Überlegungen der Stadt, den ÖPNV aus dem

Umland in die Innenstadt zu stärken, sollten mit den umliegenden Gemeinden und den Landkreisen intensiv verfolgt werden. Darüber hinaus fordert die IHK, ein Gesamtkonzept für die Mobilität in Gießen voranzutreiben.

Förderung regionaler Entwicklung

Die IHK Gießen-Friedberg ist seit vielen Jahren aktives Mitglied im Beirat (Leader-Entscheidungsgremium) des Region Vogelsberg e.V. und damit auch über dieses ►



Rainer Schwarz und Matthias Leder (v.l.) begrüßen die Vollversammlung, diesmal im Autohaus Neils & Kraft in Gießen.

Gremium an der Entwicklung der Region Vogelsberg beteiligt. Um diese Mitarbeit ausbauen zu können, entschieden sich die VV-Mitglieder einstimmig für die Mitgliedschaft der IHK im Region Vogelsberg e.V.

Im Fokus der Vereinsarbeit steht das Leader-Förderprogramm der EU. Mit dem Beginn der neuen Leader-Förderperiode 2023 übernimmt der Verein Region Vogelsberg e.V. die Umsetzung des Förderprogramms nach den Vorgaben der Europäischen Union. Die Region Vogelsberg ist bereits zum sechsten Mal Leader-Region geworden. Beim Leader-Förderprogramm handelt es sich um ein EU-Programm zur ländlichen Regionalentwicklung, das von Bund und Ländern kofinanziert wird und mit dessen Hilfe die regionalen Potenziale gehoben werden sollen.

Neue Projektideen für die Förderperiode 2023–2027 sind bereits vorgestellt und bewertet worden, weitere Projektideen in den vier Handlungsfeldern können noch eingereicht werden. Diese sind Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse, Tourismus, wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgung durch Klein- und Kleinstunternehmen sowie Anpassungsstrategien für nachhaltigen Konsum. ■



Michael Kraft gibt Impulse zum Thema Gießener Verkehrsversuch.

KI im Mittelstand

Den Senkrechtstart des Chatbots ChatGPT beleuchtete Daniel Gal, Geschäftsführer von GAL Digital, in einem Vortrag auf der IHK-Vollversammlung. „Ich sehe mit dieser Software eine große Chance für den Mittelstand, dem Fachkräftemangel ein wirksames Instrument entgegenzusetzen.“ Nach seiner Ansicht könne die Produktivität im Unternehmen durch den Einsatz von generativer Künstlicher Intelligenz (KI) um 20 bis 30 Prozent steigen. Der Haken sei jedoch, dass alles, was in das Programm eingegeben werde, auch in dem Computerprogramm wiederverwendet werden könne. Sensible Daten aus den Unternehmen würden nicht geschützt.

Welche weitreichenden Anwendungen möglich sind, zeigte Gal in seinem Vortrag interaktiv. So könne die Künstliche Intelligenz Trainings für Verkaufs- oder Bewerbungsgespräche durchführen, E-Mail-Antworten formulieren oder juristische Verträge kommentieren. Gefährlich sei jedoch der unreflektierte Einsatz: „Wenn die KI keine Informatio-

nen hat, wird gelogen.“ Die Prüfung durch eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter sei nicht ersetzbar.

Um die Möglichkeiten, die diese KI bietet, sicher auszuschöpfen, hat sein Unternehmen das Tool „nele.ai“ entwickelt. Diese datenschutzkonforme Lösung filtert personenbezogene Daten aus den Eingaben heraus, setzt sie aber nach der KI-Antwort wieder ein. Zusätzlich stellt sie durch Verträge mit den großen KI-Anbietern sicher, dass die übermittelten Daten nicht genutzt werden dürfen. Darüber hinaus bietet die Anwendung vorgefertigte Prompts (Computerbefehle) für eine Vielzahl von Fachgebieten. „In den 18 Jahren seit Bestehen meines Unternehmens hat es eine solche digitale Sprunginnovation in der IT-Welt nicht gegeben“, bewertete der Unternehmer das disruptive Potenzial von generativer KI – in seinen Augen eine riesengroße Chance für Wachstum und Innovation.

ONLINE
www.nele.ai



Daniel Gal stellt die immensen Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz interaktiv vor.

Fotos: Ann-Kathrin Oberst/IHK GI-FB



IHK-WAHL
2024

#zukunftgestalten

CLEVER GRÜNDEN WENIG RISKIEREN



www.ihkgifb.de/wahl



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Save the Date
**18.01.-
20.02.**

AUS BERLIN UND BRÜSSEL

CBAM-Start – Betriebe brauchen Schonfristen und Bagatellgrenzen

Mit dem CO₂-Grenzausgleichsmechanismus CBAM will die EU ihre Unternehmen vor den Nachteilen schützen, die ihnen die strengen europäischen Klimaschutzvorschriften im internationalen Wettbewerb beschern. Die Umsetzung bringt allerdings praktische und handelspolitische Probleme mit sich.

VON KATJA ZIEGLER

Die Idee an sich ist auch aus Sicht der Wirtschaft grundsätzlich nicht verkehrt: Wenn hiesige Betriebe Waren nachhaltig und entsprechend teuer produzieren müssen, sollen diese Anstrengungen nicht durch den Import von klimaschädlich und damit deutlich günstiger hergestellten Produkten konkurrenzlos werden. Deshalb will die EU entsprechende Einfuhren aus Drittländern über den „Carbon Border Adjustment Mechanism“ CBAM mit einem „CO₂-Zoll“ belegen. Betroffen sind zunächst Importe von Eisen, Stahl, Aluminium, Düngemitteln, Wasserstoff, Zement und Strom.

Auch Volker Treier, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), kann den Zielen von CBAM etwas abgewinnen: „Für die deutsche Wirtschaft ist es in Zeiten der Energiekrise wichtiger denn je, dass europäische Klimaschutzambitionen nicht zum internationalen Wettbewerbsnachteil werden“, sagte er auf Medienanfragen. „Für energieintensive Branchen sind möglichst weltweite einheitliche Wettbewerbsbedingungen nötig.“

Die CBAM-Durchführungsverordnung ist allerdings sehr kompliziert ausgefallen. Sie ist zudem erst Mitte August veröffentlicht worden, sodass den Betrieben kaum Zeit bleibt, sich adäquat auf die vielen hochkom-

plexen Detailregelungen zu CBAM einzustellen. Dabei wären allein Monate erforderlich, um mit den Drittstaatenlieferanten den Austausch der benötigten Daten zu vereinbaren.

Fast 300 Datenfelder für Schrauben im Wert von 150 Euro

Ein Dilemma nicht nur für eine Minderheit: Die Regelungen betreffen auch Allwelterzeugnisse wie etwa Schrauben und damit sehr viele Unternehmen. Diese müssen seit dem 1. Oktober in jedem Quartal umfangreiche CBAM-Berichte mit fast 300 Datenfeldern erstellen.

Die „übereilte und sehr bürokratische Umsetzung“ des EU-Grenzausgleichsmechanismus bedeute für viele deutsche Betriebe eine erhebliche Belastung, kritisierte Treier: „Wichtige Informationen, die Unternehmen zur Vorbereitung benötigen, fehlten zum Start am 1. Oktober noch immer. Angesichts der Rechtsunsicherheit gerade bei den hochkomplexen Berechnungs- und Nachweismethoden sind Nachbesserungen dringend nötig, etwa in Form von Bagatellgrenzen und Zeitaufschub.“

Beispielsweise unterliegt ein Betrieb bereits dann den CBAM-Berichtspflichten, wenn er Güter aus der betroffenen Warengruppe im Wert von mehr als 150 Euro

bezieht. Diese Untergrenze sei „nicht einmal ein Tropfen auf den heißen Stein“, so der DIHK-Außenwirtschaftschef. „Das ist viel zu niedrig angesetzt.“

Sogar die zuständige Behörde ist unklar

Unmittelbar vor dem Start war noch vieles unklar: „Wir wissen bis heute noch nicht einmal, welche Behörde in Deutschland für CBAM zuständig ist“, monierte Treier, und auch elektronische Meldeportale für die Betriebe seien bislang nicht verfügbar. Zudem gebe es Guidance-Dokumente zurzeit nur auf Englisch, nicht auf Deutsch.

Sein Vorschlag: Die relevanten Behörden der Bundesregierung und der EU-Kommission sollten „rasch eine große Informationsabfrage starten und ein CBAM-Selbsteinschätzungs-Tool erstellen, das insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei der Administration unterstützen kann“.

Erhebliche handelspolitische Risiken

Neben der drohenden Bürokratie-Flut ist aber noch ein weiterer Aspekt von CBAM für die deutsche Wirtschaft problematisch: Der Mechanismus nimmt überwiegend die Importseite in den Blick. Eine hohe CO₂-



Foto: simonkr / E+ / Getty Images

Schon bei kleinen Mengen greifen die umfangreichen Berichtspflichten – für die deutsche Wirtschaft ein großes Problem.

Besteuerung von eingeführten Vorprodukten beeinträchtigt jedoch die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft gerade auf wichtigen Märkten wie den USA, China, ASEAN oder Japan. Zudem drohen Handelskonflikte – viele Länder kritisieren CBAM und fordern Ausnahmen oder drohen mit Klagen vor der Welthandelsorganisation WTO und mit Gegenmaßnahmen.

Zudem gilt: CBAM erfasst nur Waren niedriger Verarbeitungsgrade. Damit setzt das System Anreize für weiterverarbeitende EU-Unternehmen, Wertschöpfungsstufen in Drittländer zu verlagern und dann die – nicht mehr CBAM-relevanten – Fertigwaren wieder in die EU einzuführen.

„CBAM geht zwar das Carbon-Leakage-Problem für bestimmte Wirtschaftsbereiche an, belastet aber gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft auf den Weltmärkten“, so DIHK-Außenwirtschaftschef Treier. So seien die Amerikaner „gerade dabei, sich auf eine Debatte über den internationalen Klimaschutz einzulassen“. Dieses neue Vertrauen „sollten wir nicht überstrapazieren, indem wir mit solchen Alleingängen vorpreschen“.

Klimaklub als bessere Alternative

Die deutsche Wirtschaft plädiert stattdessen für die verbindliche Umsetzung eines internationalen Klimaklubs mit allen relevanten Handelspartnern, „auch um internationale Handelskonflikte zu vermeiden“. Zusätzlich sollten aus Sicht der DIHK WTO-Verhandlungen über ein Abkommen zu Umweltgütern und -dienstleistungen rasch wiederbelebt und globale Vereinbarungen über Methoden zur Bestimmung des CO₂-Gehalts von Gütern vorangetrieben werden. Auch der transatlantische Handel für Clean-Tech-Produkte könnte in Verhandlungen mit den USA erleichtert werden.

„Die EU macht den zweiten Schritt vor dem ersten“, so Treiers Fazit des aktuellen Sachstandes. „Bevor nicht zumindest unsere wichtigsten Handelspartner ebenfalls einen CO₂-Preis eingeführt haben, ist der Klimazoll voreilig und führt in vielen Bereichen zu Wettbewerbsverzerrungen.“ Deshalb spricht sich die DIHK für eine längere CBAM-Übergangsphase aus. Treier: „Die EU will alles und sofort, das wird so nicht funktionieren. Wir brauchen dringend Schonfristen für die Unternehmen.“

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: andrea.bette@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Andre-Michels.de

STAHLHALLEN

Kompetenz + Ratio

02651. 96 200

Sachverständigenordnung der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg (IHK) hat am 28. September 2023 gemäß § 4 Absatz 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), und § 36 Absatz 3 und 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 9. November 2022 (BGBl. I S. 2009), in Verbindung mit § 5 Abs. 1 des Hessischen Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 06. November 1957 (GVBl. S. 147), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 22. September 2022 (GVBl. S. 460) folgende Sachverständigenordnung beschlossen:

§ 1 Bestellungsgrundlage

Die Industrie- und Handelskammer bestellt gemäß § 36 Gewerbeordnung auf Antrag Sachverständige für bestimmte Sachgebiete nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.

§ 2 Öffentliche Bestellung

- (1) Die öffentliche Bestellung hat den Zweck, Gerichten, Behörden und der Öffentlichkeit besonders sachkundige und persönlich geeignete Sachverständige zur Verfügung zu stellen, deren Aussagen besonders glaubhaft sind.
- (2) Die öffentliche Bestellung umfasst die Erstattung von Gutachten und andere Sachverständigenleistungen wie Beratungen, Überwachungen, Prüfungen, Erteilung von Bescheinigungen sowie schiedsgutachterliche und schiedsrichterliche Tätigkeiten.
- (3) Die öffentliche Bestellung kann inhaltlich beschränkt und mit Auflagen verbunden werden. Auflagen können auch nachträglich erteilt werden.
- (4) Die öffentliche Bestellung wird auf 5 Jahre befristet. Bei einer erstmaligen Bestellung und in begründeten Ausnahmefällen, insbesondere bei Zweifeln über die Fortdauer der persönlichen oder fachlichen Eignung des Sachverständigen, kann die Frist von 5 Jahren unterschritten werden.
- (5) Die öffentliche Bestellung erfolgt durch schriftlichen Bescheid (Bestellungsbescheid).
- (6) Die Tätigkeit des öffentlich bestellten Sachverständigen ist nicht auf den Bezirk der bestellenden Industrie- und Handelskammer beschränkt.

§ 3 Bestellungs Voraussetzungen

- (1) Ein Sachverständiger ist auf Antrag öffentlich zu bestellen, wenn die nachfolgenden Voraussetzungen vorliegen. Für das beantragte Sachgebiet muss ein Bedarf an Sachverständigenleistungen bestehen. Die Sachgebiete und die Bestellungs Voraussetzungen für das einzelne Sachgebiet werden durch die Industrie- und Handelskammer bestimmt.
- (2) Voraussetzung für die öffentliche Bestellung des Antragstellers ist, dass
 - a) er eine Niederlassung als Sachverständiger im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält;
 - b) er über ausreichende Lebens- und Berufserfahrung verfügt;
 - c) keine Bedenken gegen seine Eignung bestehen;
 - d) er erheblich über dem Durchschnitt liegende Fachkenntnisse, praktische Erfahrungen und die Fähigkeit, sowohl Gutachten zu erstatten als auch die in § 2 Abs. 2 genannten Leistungen zu erbringen, nachweist;
 - e) er über die zur Ausübung der Tätigkeit als öffentlich bestellter Sachverständiger erforderlichen Einrichtungen verfügt;
 - f) er in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt;
 - g) er die Gewähr für Unparteilichkeit und Unabhängigkeit sowie für die Einhaltung der Pflichten eines öffentlich bestellten Sachverständigen bietet;
 - h) er nachweist, dass er über einschlägige Kenntnisse des deutschen Rechts und die Fähigkeit

zur verständlichen Erläuterung fachlicher Feststellungen und Bewertungen verfügt;

- i) er über die erforderliche geistige und körperliche Leistungsfähigkeit entsprechend den Anforderungen des beantragten Sachgebiets verfügt.
- (3) Ein Sachverständiger, der in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis steht, kann nur öffentlich bestellt werden, wenn er die Voraussetzungen des Abs. 2 erfüllt und zusätzlich nachweist, dass
 - a) sein Anstellungsvertrag den Erfordernissen des Abs. 2 Buchst. g) nicht entgegensteht und dass er seine Sachverständigentätigkeit persönlich ausüben kann;
 - b) er bei seiner Sachverständigentätigkeit im Einzelfall keinen fachlichen Weisungen unterliegt und seine Leistungen gemäß § 13 als von ihm selbst erstellt kennzeichnen kann;
 - c) ihn sein Arbeitgeber im erforderlichen Umfang für die Sachverständigentätigkeit freistellt.

§ 4 Bestellungs Voraussetzungen für Anträge nach § 36a GewO

- (1) Für die Anerkennung von Qualifikationen des Antragstellers aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum gelten die Voraussetzungen von § 36a Abs. 1 und 2 GewO.
- (2) Im Übrigen gelten § 3 Abs. 2 und 3.

§ 5 Zuständigkeit und Verfahren

- (1) Die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg ist zuständig, wenn die Niederlassung

des Sachverständigen, die den Mittelpunkt seiner Sachverständigentätigkeit im Geltungsbereich des Grundgesetzes bildet, im Kammerbezirk liegt. Die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer endet, wenn der Sachverständige die Niederlassung nach Satz 1 nicht mehr im Kammerbezirk unterhält.

- (2) Über die öffentliche Bestellung entscheidet die Industrie- und Handelskammer nach Anhörung der dafür bestehenden Ausschüsse und Gremien. Zur Überprüfung der gesetzlichen Voraussetzungen kann sie Referenzen einholen, sich vom Antragsteller erstattete Gutachten vorlegen lassen, Stellungnahmen fachkundiger Dritter abfragen, die Einschaltung eines Fachgremiums veranlassen und weitere Erkenntnisquellen nutzen.
- (3) Der Sachverständige erhält mit der öffentlichen Bestellung neben dem Bestellungsbescheid auch eine Bestellungsurkunde, den Rundstempel, den Ausweis, die Sachverständigenordnung und die dazu ergangenen Richtlinien. Bestellungsurkunde, Rundstempel und Ausweis bleiben Eigentum der Industrie- und Handelskammer.

§ 6 Zuständigkeit und Verfahren für Anträge nach § 36a GewO

- (1) Abweichend von § 5 Abs. 1 besteht für den Antrag eines Sachverständigen aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, der noch keine Niederlassung im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält, die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer bereits dann, wenn der Sachverständige beabsichtigt, die Niederlassung nach § 5 Abs. 1 Satz 1 im Kammerbezirk zu begründen.
- (2) Für Verfahren von Antragstellern mit Qualifikationen aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum gelten die Regelungen in § 36a Abs. 3 und 4 GewO.

§ 7 Vereidigung

- (1) Der Sachverständige wird in der Weise vereidigt, dass der Präsident oder ein Beauftragter der Industrie- und Handelskammer an ihn die Worte richtet: „Sie schwören, dass Sie die Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch

erfüllen und die von Ihnen angeforderten Gutachten entsprechend nach bestem Wissen und Gewissen erstatten werden“, und der Sachverständige hierauf die Worte spricht: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.“ Der Sachverständige soll bei der Eidesleistung die rechte Hand erheben. Über die Vereidigung ist eine Niederschrift zu fertigen, die auch vom Sachverständigen zu unterschreiben ist.

- (2) Der Eid kann auch ohne religiöse Beteuerung geleistet werden.
- (3) Gibt der Sachverständige an, dass er aus Glaubens- oder Gewissensgründen keinen Eid leisten wolle, so hat er eine Bekräftigung abzugeben. Diese Bekräftigung steht dem Eid gleich; hierauf ist der Verpflichtete hinzuweisen. Die Bekräftigung wird in der Weise abgegeben, dass der Präsident oder ein Beauftragter der Industrie- und Handelskammer die Worte vorspricht: „Sie bekräftigen im Bewusstsein ihrer Verantwortung, dass Sie die Aufgaben eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen unabhängig, weisungsfrei, persönlich, gewissenhaft und unparteiisch erfüllen und die von Ihnen angeforderten Gutachten entsprechend nach bestem Wissen und Gewissen erstatten werden“, und der Sachverständige hierauf die Worte spricht: „Ich bekräftige es.“
- (4) Im Falle einer erneuten Bestellung oder einer Änderung oder Erweiterung des Sachgebiets einer bestehenden Bestellung genügt statt der Eidesleistung oder Bekräftigung die Bezugnahme auf den früher geleisteten Eid oder die früher geleistete Bekräftigung.
- (5) Die Vereidigung durch die Industrie- und Handelskammer ist eine allgemeine Vereidigung im Sinne von § 79 Abs. 3 Strafprozessordnung, § 410 Abs. 2 Zivilprozessordnung.

§ 8 Veröffentlichung

Die Industrie- und Handelskammer veröffentlicht die öffentliche Bestellung und Vereidigung sowie die Kontaktdaten des Sachverständigen auf der Webseite www.svv.ihk.de für den Zeitraum der Bestellung. Eine zusätzliche Veröffentlichung in weiteren Medien ist zulässig. Name, Adresse, Kommunikationsmittel und Sachgebietsbezeichnung des Sachverständigen können durch die Industrie- und Handelskammer oder einen von ihr beauftragten Dritten gespeichert und in Listen oder auf sonstigen Datenträgern veröffentlicht und auf Anfrage jedermann zur Verfügung gestellt werden.

§ 9 Unabhängige, weisungsfreie, gewissenhafte und unparteiische Aufgabenerfüllung

- (1) Der Sachverständige darf sich bei der Erbringung seiner Leistungen keiner Einflussnahme aussetzen, die seine Vertrauenswürdigkeit und die Glaubhaftigkeit seiner Aussagen gefährdet (Unabhängigkeit).
- (2) Der Sachverständige darf keine Verpflichtungen eingehen, die geeignet sind, seine tatsächlichen Feststellungen und Beurteilungen zu verfälschen (Weisungsfreiheit).
- (3) Der Sachverständige hat seine Aufträge unter Berücksichtigung des aktuellen Standes von Wissenschaft, Technik und Erfahrung mit der Sorgfalt eines ordentlichen Sachverständigen zu erledigen. Die tatsächlichen Grundlagen seiner fachlichen Beurteilungen sind sorgfältig zu ermitteln und die Ergebnisse nachvollziehbar zu begründen. Er hat in der Regel die von den Industrie- und Handelskammern herausgegebenen Mindestanforderungen an Gutachten und sonstige von den Industrie- und Handelskammern herausgegebenen Richtlinien zu beachten (Gewissenhaftigkeit).
- (4) Der Sachverständige hat bei der Erbringung seiner Leistung stets darauf zu achten, dass er sich nicht der Besorgnis der Befangenheit aussetzt. Er hat bei der Vorbereitung und Erarbeitung seines Gutachtens strikte Neutralität zu wahren, muss die gestellten Fragen objektiv und unvoreingenommen beantworten (Unparteilichkeit).

Insbesondere darf der Sachverständige nicht

- Gutachten in eigener Sache oder für Objekte und Leistungen seines Dienstherrn oder Arbeitgebers erstatten;
- Gegenstände erwerben oder zum Erwerb vermitteln, eine Sanierung oder Regulierung der Objekte durchführen, über die er ein Gutachten erstellt hat, es sei denn, er erhält den entsprechenden Folgeauftrag nach Beendigung des Gutachtauftrags und seine Glaubwürdigkeit wird durch die Übernahme dieser Tätigkeiten nicht infrage gestellt.

§ 10 Persönliche Aufgabenerfüllung und Beschäftigung von Hilfskräften

- (1) Der Sachverständige hat die von ihm angeforderten Leistungen unter Anwendung der ihm zuerkannten Sachkunde in eigener Person zu erbringen (persönliche Aufgabenerfüllung).

(2) Der Sachverständige darf Hilfskräfte nur zur Vorbereitung seiner Leistung und nur insoweit beschäftigen, als er ihre Mitarbeit ordnungsgemäß überwachen kann; der Umfang der Tätigkeit der Hilfskraft ist kenntlich zu machen, soweit es sich nicht um Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung handelt.

(3) Hilfskraft ist, wer den Sachverständigen bei der Erbringung seiner Leistung nach dessen Weisungen auf dem Sachgebiet unterstützt.

§ 11 Verpflichtung zur Gutachtenerstattung

(1) Der Sachverständige ist zur Erstattung von Gutachten für Gerichte und Verwaltungsbehörden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften verpflichtet.

(2) Der Sachverständige ist zur Erstattung von Gutachten und zur Erbringung sonstiger Leistungen i.S.v. § 2 Absatz 2 auch gegenüber anderen Auftraggebern verpflichtet. Er kann jedoch die Übernahme eines Auftrags verweigern, wenn ein wichtiger Grund vorliegt; die Ablehnung des Auftrags ist dem Auftraggeber unverzüglich zu erklären.

§ 12 Form der Gutachtenerstattung; gemeinschaftliche Leistungen

(1) Soweit der Sachverständige mit seinem Auftraggeber keine andere Form vereinbart hat, erbringt er seine Leistungen in Schriftform oder in elektronischer Form. Erbringt er sie in elektronischer Form, trägt er für eine der Schriftform gleichwertige Fälschungssicherheit Sorge.

(2) Erbringen Sachverständige eine Leistung gemeinsam, muss zweifelsfrei erkennbar sein, welcher Sachverständige für welche Teile verantwortlich ist. Leistungen in schriftlicher oder elektronischer Form müssen von allen beteiligten Sachverständigen unterschrieben oder elektronisch gekennzeichnet werden. § 13 gilt entsprechend.

(3) Übernimmt ein Sachverständiger Leistungen Dritter, muss er darauf hinweisen.

§ 13 Bezeichnung als „öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger“

(1) Der Sachverständige hat bei Leistungen im Sinne von § 2 Abs. 2 in schriftlicher oder elektronischer Form auf dem Sachgebiet, für das

er öffentlich bestellt ist, die Bezeichnung „von der Industrie- und Handelskammer öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für ...“ zu führen und seinen Rundstempel zu verwenden. Gleichzeitig hat er auf die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg hinzuweisen.

(2) Unter die in Absatz 1 genannten Leistungen soll der Sachverständige nur seine Unterschrift und seinen Rundstempel setzen. Im Fall der elektronischen Übermittlung ist die qualifizierte elektronische Signatur oder ein funktionsäquivalentes Verfahren zu verwenden.

(3) Bei Sachverständigenleistungen auf anderen Sachgebieten darf der Sachverständige nicht in wettbewerbswidriger Weise auf seine öffentliche Bestellung hinweisen oder hinweisen lassen.

§ 14 Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten

(1) Der Sachverständige hat über jede von ihm angeforderte Leistung Aufzeichnungen zu machen. Aus diesen müssen ersichtlich sein:

- a) der Name des Auftraggebers,
- b) der Tag, an dem der Auftrag erteilt worden ist,
- c) der Gegenstand des Auftrags und
- d) der Tag, an dem die Leistung erbracht worden ist, oder die Gründe, aus denen sie nicht erbracht worden ist.

(2) Der Sachverständige ist verpflichtet,

- a) die Aufzeichnungen nach Abs.1,
- b) ein vollständiges Exemplar des Gutachtens oder eines entsprechenden Ergebnisauszuges einer sonstigen Leistung nach § 2 Abs. 2 und
- c) die sonstigen schriftlichen Unterlagen, die sich auf seine Tätigkeit als Sachverständiger beziehen,

mindestens 10 Jahre lang aufzubewahren.

Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres, in dem die Aufzeichnungen zu machen oder die Unterlagen entstanden sind.

(3) Werden die Dokumente gemäß Abs. 2 auf Datenträgern gespeichert, muss der Sachverständige sicherstellen, dass die Daten während der Dauer der Aufbewahrungsfrist verfügbar sind und jederzeit innerhalb angemessener Frist lesbar gemacht werden können. Er muss weiterhin sicherstellen, dass die Daten sämtlicher Unterlagen nach Abs. 2 nicht nachträglich geändert werden können.

§ 15 Haftungsausschluss; Haftpflichtversicherung

(1) Der Sachverständige darf seine Haftung für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit nicht ausschließen oder beschränken.

(2) Der Sachverständige soll eine Haftpflichtversicherung in angemessener Höhe abschließen und während der Zeit der Bestellung aufrechterhalten. Er soll sie in regelmäßigen Abständen auf Angemessenheit überprüfen.

§ 16 Schweigepflicht

(1) Dem Sachverständigen ist untersagt, bei der Ausübung seiner Tätigkeit erlangte Kenntnisse Dritten unbefugt mitzuteilen oder zum Schaden anderer oder zu seinem oder zum Nutzen anderer unbefugt zu verwerten.

(2) Der Sachverständige hat seine Mitarbeiter zur Beachtung der Schweigepflicht zu verpflichten.

(3) Die Schweigepflicht des Sachverständigen erstreckt sich nicht auf die Anzeige- und Auskunftspflichten nach §§ 19 und 20.

(4) Die Schweigepflicht des Sachverständigen besteht über die Beendigung des Auftragsverhältnisses hinaus. Sie gilt auch für die Zeit nach dem Erlöschen der öffentlichen Bestellung.

§ 17 Fortbildungspflicht und Erfahrungsaustausch

Der Sachverständige hat sich auf dem Sachgebiet, für das er öffentlich bestellt und vereidigt ist, im erforderlichen Umfang fortzubilden und den notwendigen Erfahrungsaustausch zu pflegen. Er hat der Industrie- und Handelskammer regelmäßig geeignete Nachweise darüber vorzulegen.

§ 18 Werbung

Die Werbung des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen muss seiner besonderen Stellung und Verantwortung gerecht werden.

§ 19 Anzeigepflichten

Der Sachverständige hat der Industrie- und Handelskammer unverzüglich anzuzeigen:

- a) die Änderung seiner nach § 4 Abs. 1 Satz 1 die örtliche Zuständigkeit begründenden Niederlassung und die Änderung seines Wohnsitzes;
- b) die Errichtung und die tatsächliche Inbetriebnahme oder Schließung einer Niederlassung;
- c) die Änderung seiner oder die Aufnahme einer weiteren beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit, insbesondere den Eintritt in ein Arbeits- oder Dienstverhältnis;
- d) die voraussichtlich länger als drei Monate dauernde Verhinderung an oder Einschränkung bei der Ausübung seiner Tätigkeit als Sachverständiger, insbesondere auch aufgrund einer Beeinträchtigung seiner körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit;
- e) den Verlust der Bestellsurkunde, des Ausweises oder des Rundstempels;
- f) die Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802c Zivilprozessordnung und den Erlass eines Haftbefehls zur Erzwingung der Abgabe der Vermögensauskunft gemäß § 802g Zivilprozessordnung;
- g) die Stellung des Antrages auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über sein Vermögen oder das Vermögen einer Gesellschaft, deren Vorstand, Geschäftsführer oder Gesellschafter er ist, die Eröffnung eines solchen Verfahrens und die Abweisung der Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels Masse;
- h) den Erlass eines Haft- oder Unterbringungsbefehls, die Erhebung der öffentlichen Klage und den Ausgang des Verfahrens in Strafverfahren, wenn der Tatvorwurf auf eine Verletzung von Pflichten schließen lässt, die bei der Ausübung der Sachverständigentätigkeit zu beachten sind, oder er in anderer Weise geeignet ist, Zweifel an der persönlichen Eignung oder besonderen Sachkunde des Sachverständigen hervorzurufen;
- i) die Gründung von Zusammenschlüssen nach § 21 oder den Eintritt in einen solchen Zusammenschluss.

§ 20 Auskunftspflichten, Überlassung von Unterlagen

- (1) Der Sachverständige hat auf Verlangen der Industrie- und Handelskammer die zur Überwachung seiner Tätigkeit und der Einhaltung seiner Pflichten sowie zur Prüfung seiner Eignung erforderlichen mündlichen oder schriftlichen Auskünfte innerhalb der gesetzten Frist und unentgeltlich zu erteilen und angeforderte Unterlagen vorzulegen. Er kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihn selbst oder einen seiner Angehörigen (§ 52 Strafprozessordnung) der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung oder eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aussetzen würde.
- (2) Der Sachverständige hat auf Verlangen der Industrie- und Handelskammer die aufbewahrungspflichtigen Unterlagen (§14) in deren Räumen vorzulegen und angemessene Zeit zu überlassen.

§ 21 Zusammenschlüsse

Der Sachverständige darf sich zur Ausübung seiner Sachverständigentätigkeit mit anderen Personen in jeder Rechtsform zusammenschließen. Dabei hat er darauf zu achten, dass seine Glaubwürdigkeit, sein Ansehen in der Öffentlichkeit und die Einhaltung seiner Pflichten nach dieser Sachverständigenordnung gewährleistet sind.

§ 22 Erlöschen der öffentlichen Bestellung

- (1) Die öffentliche Bestellung erlischt, wenn
 - a) der Sachverständige gegenüber der Industrie- und Handelskammer erklärt, dass er nicht mehr als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger tätig sein will;
 - b) der Sachverständige keine Niederlassung mehr im Geltungsbereich des Grundgesetzes unterhält;
 - c) die Zeit, für die der Sachverständige öffentlich bestellt ist, abläuft;
 - d) die Industrie- und Handelskammer die öffentliche Bestellung zurücknimmt oder widerruft.
- (2) Die Industrie- und Handelskammer löscht Namen und Kontaktdaten des Sachverständigen von der Webseite www.svv.ihk.de und ggf. von weiteren elektronischen Medien, sobald die öffentliche Bestellung erloschen ist.

§ 23 Rücknahme; Widerruf

Rücknahme und Widerruf der öffentlichen Bestellung richten sich nach den Bestimmungen des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Hessen.

§ 24 Rückgabepflicht von Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel

Der Sachverständige hat nach Erlöschen der öffentlichen Bestellung der Industrie- und Handelskammer Bestellsurkunde, Ausweis und Rundstempel zurückzugeben.

§ 25 Entsprechende Anwendung

- (1) Diese Vorschriften sind entsprechend auf die öffentliche Bestellung und Vereidigung von besonders geeigneten Personen anzuwenden, die auf den Gebieten der Wirtschaft
 - a) bestimmte Tatsachen in Bezug auf Sachen, insbesondere die Beschaffenheit, Menge, Gewicht oder richtige Verpackung von Waren feststellen oder
 - b) die ordnungsmäßige Vornahme bestimmter Tätigkeiten überprüfen,
 soweit hierfür nicht besondere Vorschriften erlassen worden sind.

- (2) Diese Vorschriften sind entsprechend auf die öffentliche Ermächtigung von Handelsmaklern nach § 27 a des Hessischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch (Hess. AGBG b) anzuwenden, soweit diese ihrem Sinn und Zweck nach auf die öffentliche Ermächtigung Anwendung finden können und hierfür nicht besondere Vorschriften erlassen worden sind.

§ 26 Inkrafttreten und Überleitungsvorschrift

Diese Sachverständigenordnung tritt am Tag nach der Veröffentlichung im „Wirtschaftsmagazin“ der IHK Gießen-Friedberg in Kraft. Die Sachverständigenordnung vom 08. Dezember 2015 tritt damit außer Kraft.

IHK Gießen-Friedberg
Gießen, den 28. September 2023




Rainer Schwarz
Präsident

Dr. Matthias Leder
Hauptgeschäftsführer



Ein Roboter der ABB AG in Friedberg zieht viel Aufmerksamkeit auf sich.

Foto: ABB AG

IHK-Berufswegekompass 2023: Gut informiert in den Beruf starten

Über 1.000 Besucher, 46 Aussteller und rund 100 unterschiedliche Ausbildungsberufe – das ist die positive Bilanz des „Berufswegekompass“. Ziel der Ausbildungsmesse war es, ausbildungswillige junge Menschen und Unternehmen zusammenzubringen.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Die Chancen für junge Menschen, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden, sind besser denn je. Bei rund 330 dualen Ausbildungsberufen fällt jedoch die Wahl oftmals schwer. Eine Orientierungshilfe im Dschungel der Möglichkeiten bot der „Berufswegekompass“ in der Friedberger Stadthalle, der in diesem Jahr bereits zum 23. Mal stattfand. Auch wenn der Besucherrekord der letztjährigen IHK-Ausbildungsmesse – der ersten nach der Pandemie – nicht getoppt werden konnte, zeigten sich Aussteller, Besucher und Veranstalter sehr zufrieden.

„Wir sind in diesem Jahr das erste Mal dabei und von der Resonanz überwältigt“, freute sich Jens Zerb, Ausbilder und Leiter Service bei der in Wölfersheim ansässigen Datawin GmbH. „Wir stellen in jedem Jahr mindestens einen angehenden Elektroniker ein. Für 2022 hatten wir nur zwei Bewerbungen, die leider qualitativ nicht überzeugen konnten. Umso wichtiger war für uns jetzt die IHK-Veranstaltung.“ Zerb und seine Kollegin Laura Debes, die bereits mit ihrem ehemaligen Ausbildungsbetrieb an der Messe teilgenommen hat, möchten auch im nächsten Jahr wieder auf dem „Berufswegekompass“ vertreten sein.

Das erste Mal dabei war auch das Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung aus Bad Nauheim. Neben Ausbildungsstellen zum Kaufmann für Büromanagement und zum Fachinformatiker für Systemintegration wurden auch Tierpfleger

der Fachrichtung Forschung und Klinik gesucht. „Überraschenderweise hatten wir für diesen Ausbildungsberuf die meisten Anfragen“, sagten Jenny Görg und David Prinz von der Personalverwaltung des Instituts.

Gute Gespräche

„Die jungen Leute waren sehr interessiert, wollten unter anderem wissen, wie die beruflichen Chancen nach der Ausbildung stehen“, berichtete Cathleen Lausch, stellvertretende Pflegedienstleitung bei der Gesellschaft für diakonische Einrichtungen (GDPE). Dass „auch die Lehrer sehr engagiert“ gewesen seien, ist Angelika Steingreber, leitende Personalreferentin bei Eurogarant, positiv aufgefallen.

„Dieses Jahr konnten wir erstmals unsere Ausbildungsstellen nicht besetzen“, bedauerte Katja Holzhäuser, Leiterin Personal bei der Teko Gesellschaft für Kältetechnik mbH aus Altstadt. „Für das kommende Jahr suchen wir dringend fünf bis sechs engagierte junge Leute und haben auf der Messe schon einige gute Gespräche geführt.“

Zufrieden zeigten sich Dennis Schneider und Johannes Diehl: „Durch unsere Teilnahme am Berufswegekompass konnten wir den jungen Leuten vor Ort erklären, was eine Fachkraft für Lagerlogistik bei der DHL GmbH in Florstadt

so macht“, berichteten die beiden Betriebsräte. „Viele dachten, dass wir den ganzen Tag nur Pakete fahren.“

Ausprobieren erwünscht

Nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Schülerinnen und Schüler, die am Vormittag im Klassenverband und am Nachmittag mit ihren Eltern die Messe besuchten, waren begeistert, probierten sich in handwerklichen Tätigkeiten, aber auch im Steuern eines Roboters aus. Die wenigsten Besucher hatten vor der Messe einen bestimmten Berufswunsch. „Irgendwas mit IT wäre cool“, erklärte der 15-jährige Ben und ließ sich die Unterschiede zwischen einem Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und einem für Systemintegration erklären. Seine Schulkameradin Helena interessierte sich für einen kaufmännischen Beruf und nahm jede Menge Infomaterial mit nach Hause.

Informationen aus erster Hand

Zu den Ausstellern gehörten neben namhaften Betrieben auch Ämter, Bildungseinrichtungen und Institutionen aus der ▶

— ANZEIGE —

M&M

Your Way to Languages

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641-39 03 58

- ◆ Einzel-/Gruppentraining
- ◆ Firmenseminare
- ◆ Übersetzungen



Ist mit der Resonanz sehr zufrieden: Katja Holzhäuser (Teko GmbH), hier im Gespräch mit (v.l.) Sebastian Möbus, Kai Schelberg und Rainer Schwarz.

Region und darüber hinaus. Viele von ihnen sind seit Jahren dabei, andere neu hinzugekommen. Kaufmännische Berufe wurden ebenso vorgestellt wie gewerblich-technische. Im Mittelpunkt stand dabei immer das persönliche Gespräch mit Ausbildungsverantwortlichen und Auszubildenden selbst. Denn gerade für unentschlossene Jugendliche stellte der Dialog mit anderen jungen Menschen, die von ihren Erfahrungen berichteten, eine große Hilfe dar. „Gerade hieraus sind in der Vergangenheit schon viele Praktika und Ausbildungsverträge hervorgegangen“, unterstrich Kai Schelberg, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung.

Darüber hinaus konnten die Besucher an vielen Ständen sehen, wie in den einzelnen Berufen gearbeitet wird, an den unterschiedlichsten Gewinnspielen teilnehmen und sich zwischendurch mit Snacks – von Gummibärchen über Obst bis hin zu Popcorn – stärken. Auch Berater der Agentur für Arbeit und der IHK informierten ausführlich über Ausbildungsberufe, auch über solche, die nicht auf der Messe vertreten waren. Dass stets der erste Eindruck entscheidend ist, erfuhren interessierte Schülerinnen und Schüler bei den gut besuchten Bewerbertrainings von Bewerbungscoach Susanne Parisi.

Jeder zweite Ausbildungsplatz nicht besetzt

„Da die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsangebote die der nachfragenden Jugendlichen übersteigt, kann aktuell jeder zweite Ausbildungsplatz nicht besetzt werden“, bedauerte Rainer Schwarz. Der Präsident der IHK Gießen-Friedberg riet Unternehmen, sich frühzeitig mit der Personalplanung auseinanderzusetzen und die eigenen Rekrutierungsmaßnahmen zu verstärken. Laut aktuellem Berufsbildungsbericht des

Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sei die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2022 mit minus 9,5 Prozent deutlich unterhalb des Vor-Corona-Niveaus im Jahr 2019 geblieben. Bedenklich stimme, dass rund jeder sechste junge Erwachsene ohne Berufsabschluss dastehe. In diesem Zusammenhang appellierte Schwarz an die Unternehmen, allen Bewerbern eine echte Chance zu geben.

Erfreulich hingegen sei, dass Deutschland Stand Juli 2023 mit 5,6 Prozent die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in der EU zu verzeichnen habe, stellte Rainer Schwarz fest. „Nun liegt es an uns, junge Menschen rechtzeitig über die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen, die eine Ausbildung bietet, zu informieren“, schloss der IHK-Präsident. „Neben Praktika stellen Ausbildungsmessen eine wichtige Plattform hierfür dar.“ ■

Termin vormerken

Der Berufswegekompass 2024 findet am 18. September 2024 in der Stadthalle Friedberg statt.

KONTAKT



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: dagmar.loethe@giessen-friedberg.ihk.de

Kurz-Rückblick im Video



„Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell“

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist angespannt. Immer weniger Betriebe finden ausreichend Auszubildende. Um Fachkräfte zu sichern, besteht dringend Handlungsbedarf. Ein Gespräch mit dem Präsidenten der IHK Gießen-Friedberg, Rainer Schwarz.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Wie stehen aktuell die Chancen für Schulabgänger, einen Ausbildungsplatz zu finden?

Die Chancen für junge Menschen, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden, stehen besser denn je. Denn einerseits entscheiden sich seit 2017 leider immer weniger Jugendliche für eine Ausbildung, andererseits wollen einer aktuellen Befragung der DIHK zufolge 80 Prozent der Ausbildungsbetriebe ihr Engagement in der Berufsausbildung ausbauen. Hier heißt es für Unternehmen, sich frühzeitig mit der Personalplanung auseinanderzusetzen und sich jungen Leuten zu präsentieren. Potenzielle Auszubildende sollten rechtzeitig über die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen, die eine Ausbildung bietet, informiert werden.

Wie kann man die Ausbildung für junge Menschen wieder attraktiver machen?

Die duale Ausbildung eröffnet eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten. In einem Unternehmen einen Beruf zu erlernen ist eine überaus wertvolle Qualifikation – auch für die eigene Persönlichkeit. Vielen jungen Menschen ist leider nicht bewusst, dass Ausbildung keine Sackgasse ist, sondern nach einem erfolgreichen Abschluss alle Türen offenstehen: angefangen bei einer Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zum dualen Studium, das vorzugsweise im Ausbildungsbetrieb absolviert werden kann.



Rainer Schwarz, IHK-Präsident, appelliert an Unternehmen, sich für Bewerber zu öffnen, die auf den ersten Blick nicht zu den Wunschkandidaten gehören.

Was sollte im Hinblick auf die Berufsorientierung getan werden?

Die Entscheidung für einen von über 330 Ausbildungsberufen, die übrigens ständig aktualisiert werden, muss sorgfältig getroffen werden. An dieser Stelle sind zum einen Schulen aufgefordert, mehr Angebote zur Berufsorientierung zu bieten, zum anderen aber auch die Unternehmen selbst. Die Möglichkeiten, das eigene Unternehmen zu präsentieren, sind vielfältig und reichen von Kooperationen mit Schulen bis hin zur Teilnahme an Ausbildungsmessen. In diesem Zusammenhang möchte ich an Unternehmen appellieren, auch Bewerber, die auf den ersten Blick nicht qualifiziert erscheinen, eine Chance zu geben.

Was tut die IHK Gießen-Friedberg konkret dafür, junge Menschen zu Bewerbern zu machen?

Wir nutzen die unterschiedlichsten Kanäle. Neben unserer Ausbildungsmesse „Berufswegekompass“ – einer idealen Plattform, junge Menschen und Unternehmen zusammenzubringen – bietet auch die IHK-Lehrstellenbörse vielfältige Informations- und Bewerbungsmöglichkeiten. Im IHK-Ausbildungsatlas sind viele der rund 1.300 ausbildenden Betriebe im IHK-Bezirk zu finden. Für Berufsorientierung auf Augenhöhe sorgen seit diesem Jahr auch die aus Mitteln des Landkreises Gießen finanzierten Ausbildungsbotschafter Gießen. Im Rahmen der Berufsorientierung besuchen Auszubildende allgemeinbildende Schulen und berichten Schülerinnen und Schülern von ihren Erfahrungen in der dualen Ausbildung.

Was möchten Sie jungen Menschen beziehungsweise Unternehmen noch mit auf den Weg geben?

Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell, das im Ausland oft kopiert wird. Nun liegt es an uns, junge Menschen rechtzeitig über die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen, die eine Ausbildung bietet, zu informieren. Die Hälfte der Jugendlichen erschließt sich nur einen Bruchteil der beruflichen Möglichkeiten, indem sie sich lediglich auf die Top-15-Ausbildungsberufe konzentriert. An dieser Stelle rate ich jungen Menschen, sich für Berufe zu öffnen, die auf den ersten Blick vielleicht nicht zu den absoluten Traumjobs gehören, es aber im Alltag schnell werden können. ■

Fit für die Praxis

Um jungen Menschen Lust auf Ausbildung zu machen, besuchen die „Ausbildungsbotschafter Gießen“ regelmäßig Schulen. Projektkoordinatorin Susanne Parisi bereitet sie in kostenlosen Workshops auf diese Aufgabe vor.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Ich fand den Workshop super und habe viele positive Erfahrungen mitgenommen. Außerdem wurde uns ein großes Spektrum an Informationen vermittelt“, freut sich Florian Seibt. Tamás Terjék schließt sich an: „Der Workshop war sehr gut, ich konnte viele wertvolle Erfahrungen mitnehmen.“ Die beiden jungen Männer, die aktuell ihre Ausbildung bei der Wolf Verpackungsmaschinen GmbH in Lich absolvieren, sind zwei von neun Ausbildungsbotschaftern, die im September an einer Schulung der Projektkoordinatorin Susanne Parisi im

Hause der IHK Gießen-Friedberg teilgenommen haben. „Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren mit viel Elan und Begeisterung bei der Sache“, fasst Parisi zusammen.

Im Mittelpunkt der Vorbereitungskurse stand die Vermittlung grundlegender Kenntnisse in Rhetorik sowie sicherem Auftreten zur Steigerung des Selbstbewusstseins. „Wichtig ist eine positive Ausdrucksweise, die Konzentration auf das Wesentliche sowie das Verwenden kurzer und verständlicher Sätze. Handbewegungen unterstreichen das Gesagte“, riet die Expertin den jungen Leuten, die von ihren Unternehmen JYSK,

Takko, Wolf Verpackungsmaschinen, Spedition Bork und der IHK Gießen-Friedberg freigestellt worden waren. „Denken Sie positiv. Freuen Sie sich, dieses Meeting zu moderieren. Diese Einstellung lässt Sie automatisch lächeln und ein Lächeln wirkt nicht nur sympathisch, sondern stellt auch eine Beziehung her“, war ein weiterer Rat von Susanne Parisi.

Kommunikation auf Augenhöhe

Das Gelernte konnten die Auszubildenden im Anschluss in einem maximal dreiminü-



Tamás Terjék (links) und Florian Seibt (rechts) sind zwei der Ausbildungsbotschafter.

Fotos: Wolf Verpackungsmaschinen GmbH

tigen „Elevator Pitch“ – einer Kurzpräsentation der eigenen Person – unter Beweis stellen. Ziel war es, die anderen Teilnehmer, darunter auch drei „alte Hasen“ sowie Isabel Kleck, Kai Schelberg und Sebastian Möbus vom IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung zu überzeugen und neugierig zu machen. Mit ihrem erworbenen Wissen werden die Ausbildungsbotschafter allgemeinbildende Schulen in Stadt und Landkreis Gießen besuchen und ihre jeweiligen Berufe vorstellen. Dabei zeigen sie, wie vielseitig und attraktiv eine duale Ausbildung sein kann. Da die jungen Leute selbst noch in der Ausbildung stecken, wissen sie, was Schüler bewegt, und können auf Augenhöhe mit ihnen kommunizieren.

Die Ausbildungsbotschafter Gießen werden aus Mitteln des Landkreises Gießen finanziert. Alle Auszubildenden in einem IHK-Beruf, die im zweiten oder dritten Ausbildungsjahr sind, können dieser ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen. Von dem



Foto: Isabel Kleck

Während des Workshops werden unter anderem sicheres Auftreten und Rhetorikkenntnisse vermittelt.

Projekt profitieren nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Ausbildungsbetriebe, die durch ihre Auszubildenden ihr Unternehmen repräsentieren und auf diese Weise bereits frühzeitig potenzielle Bewerber gewinnen können. Auch für Schulen ist das Projekt gewinnbringend, da

sie ein individuelles Berufsorientierungsangebot erhalten. ■

KONTAKT

Susanne Parisi
E-Mail: ausbildungsbotschafter@giessen-friedberg.ihk.de

Achtsamkeitsbasiertes Stressmanagement

IHK-Live-Online-Workshop-Reihe

Ob im Beruf oder privat: Wir alle erleben täglich Stress. Entscheidend dafür, ob wir uns vom Stress überrollen lassen oder ihm gelassen begegnen können, ist vor allem, wie wir die jeweilige Situation insgesamt bewerten und inwieweit wir den Fokus auf unsere Ressourcen richten können. Wie das gelingen kann, vermittelt eine mehrtägige Online-Workshop-Reihe, in der die Teilnehmer ihr eigenes Stresserleben besser kennenlernen. Sie erfahren den „Raum zwischen Reiz und Reaktion“ und untersuchen ihre individuellen Stresssituationen auf mögliche stressverschärfende Gedanken. Darauf aufbauend werden Strategien erarbeitet, um dem Stress selbstwirksam zu begegnen und den Wechsel von einer Problem- hin zu einer Ressourcenperspek-

tive zu schaffen. Begleitend gibt es verschiedene Achtsamkeits- und Entspannungsmethoden mit dem Ziel, wieder einen besseren Kontakt zum Körper sowie zu den eigenen Gedanken und Gefühlen herzustellen und somit achtsamer bereits erste Anzeichen von Stress erkennen und diesen entgegenwirken zu können.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Führungskräfte, die ihre Fähigkeit zur Stressbewältigung stärken wollen

Termine: 25.01.2024, 01.02.2024, 15.02.2024, 22.02.2024, 29.02.2024, 07.03.2024

Zeitlicher Umfang: 6 × 90 Minuten (live, online), jeweils 14:00–15:30 Uhr

Kosten: 570,- Euro

Methoden: Inputs, Impulse, Selbstreflexion, Austausch in Kleingruppen, angeleitete Achtsamkeits- und Entspannungsübungen

VA-Nummer: 14166

KONTAKT



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: raid.nashef@giessen-friedberg.ihk.de

Nähere Informationen und Anmelde-möglichkeit:



Netzwerke und Luxusautos

Im September traf sich der Arbeitskreis Unternehmerinnen bei der Noble Cars GmbH & Co. KG. Es ging nicht nur um schnelle Autos, sondern auch um schnelle Kontakte.

VON ANDREA BETTE

Ein schriller Pfeifton und schon mussten sie aus dem Auto aussteigen. Die Teilnehmerinnen des Arbeitskreises Unternehmerinnen (AKU) nahmen es mit einem Lachen in Kauf: Denn es war „Speeddating-Time“. Diesmal kamen sie an einem ungewöhnlichen Ort zusammen: Peter Mohr, Geschäftsführer der in Gießen ansässigen Noble Cars GmbH & Co. KG, hatte in sein Unternehmen eingeladen. Er berichtete von der wechselvollen, weil langen Geschichte des Familienunternehmens, das in seiner hellen Ausstellungshalle zahlreiche hochwertige Fahrzeuge verkauft. Seit 2015 ist das Autohaus keiner speziellen Marke mehr zugeordnet, entsprechend stehen Audi und BMW neben Maserati und Mustang. An diesem Abend Ende September hatten die Frauen Gelegenheit, sich paarweise in einem der polierten Fahrzeuge kennenzulernen. Nach wenigen Minuten wurde gewechselt und mit einer neuen Gesprächspartnerin ein weiteres Fahrzeug bestiegen.



Fotos: Blanche Mayinga

Speeddating im Auto: Nach einem kurzen Kennenlernen warten die nächsten Gesprächspartnerinnen, Andrea Bette (links) und Linda Hanna (rechts), IHK Gießen-Friedberg

Jungunternehmerin Fabiola Neitzel, Prombyx GmbH, sucht Geschäftskontakte in der Region. „Das war eine gute Gelegenheit, in kurzer Zeit viel über die Gesprächspartnerin zu erfahren“, stellte sie fest. Manche „Dates“ dauerten etwas länger, weil es viele

Übereinstimmungen gab, aber als dann die Visitenkarten getauscht waren, stiegen alle in ein anderes Auto ein. Die Teilnehmerinnen waren begeistert von der unkonventionellen Art, Geschäftskontakte zu knüpfen. IHK-Vollversammlungsmitglied Manuela Giorgis, die mit IHK-Vizepräsidentin Angelika Schlaefke den AKU leitet, sah das Ziel erreicht: „Obwohl es um geschäftliche Kontakte geht, darf der Spaß nicht zu kurz kommen“, ist ihre Auffassung.

Das Netzwerk der Unternehmerinnen trifft sich in verschiedenen Formaten und an verschiedenen Orten im IHK-Bezirk. ■

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: andrea.bette@
giessen-friedberg.ihk.de



Peter Mohr, Geschäftsführer der Noble Cars GmbH & Co. KG, mit den Teilnehmerinnen des AKU

Gründungen, Geschichten, Erfolge!

societäts\verlag

Setzen Sie sich mit uns ein Denkmal

Große Ereignisse werfen Schatten voraus. Wir entwickeln für Sie Konzepte zu herausragenden Leistungen. Ob Firmenjubiläum, Chronik, das Porträt einer Person oder einer Region – wir gestalten das für Ihr Thema passende Buch. Dabei profitieren Sie von unserer langjährigen Verlagsexpertise und unserer renommierten Verlagsmarke.

Der Societäts-Verlag bietet Ihnen maßgeschneiderte Lösungen an: von der Auswahl geeigneter Autoren, über die Redaktion, hochwertige Gestaltung und Ausstattung bis hin zu Vermarktung, Pressearbeit und Platzierung im Handel. Dokumentieren Sie gemeinsam mit uns die Meilensteine Ihres Unternehmens.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann vereinbaren wir gerne einen persönlichen Gesprächstermin mit Ihnen oder wir schicken Ihnen ein unverbindliches Angebot zu.

societäts\verlag

Ihr Kontakt:
Bianca Haag
Verlagsleitung
0 69/75 01 42 62

Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Hedderichstraße 49
60594 Frankfurt am Main
Bürositz und Postanschrift:
Waldstraße 226, 63071 Offenbach

E-Mail: bianca.haag@mediengruppe-frankfurt.de
www.societaets-verlag.de

Kontakt auf dem Handy speichern:



Starkes Netzwerk

Beim diesjährigen Netzwerktreffen der „Business Women IHK“ diskutierten die Teilnehmerinnen über die Zukunft der deutschen Wirtschaft. Rund 130 Unternehmerinnen und Managerinnen waren auf Einladung der DIHK und der IHK Dortmund zu dem Event angereist.



Gehören zu den „Business Women IHK“: die drei Unternehmerinnen aus der Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg, Monika Heineck (links), Claudia Claussen (rechts) und Kornelia Exner (2.v.r.), sowie Julia Arnold, DIHK-Referatsleiterin „Business Women IHK“ und Netzwerkkommunikation.

VON MONIKA HEINECK

Bereits zum 9. Mal trafen sich Mitte September Unternehmerinnen und Managerinnen aus dem Netzwerk „Business Women IHK“. Diesmal fand das Treffen in Dortmund statt. Unter dem Motto „Bits und Bytes statt

Kohle und Stahl“ stand am ersten Tag eine Bustour durch die Stadt auf dem Programm, in deren Rahmen die Teilnehmerinnen die kontinuierliche Transformation Dortmunds in Augenschein nehmen konnten. Der anschließende Spaziergang über das Gelände der stillgelegten Zeche Zollern bot die per-

ferkte Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen. Dort fand auch die Abendveranstaltung statt, die DIHK-Vizepräsidentin Kirsten Schoder-Steinmueller, Präsidentin der IHK Offenbach am Main, und Heinz-Herbert Dustmann, Präsident der IHK zu Dortmund, eröffneten.



Keynote-Sprecherin war Mona Neubaur, stellvertretende Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen: „Um bestehende Strukturen zu verändern, brauchen wir mehr Frauen in Spitzenpositionen, Gremien und zentralen Positionen in der Wirtschaft und im öffentlichen Dienst. Frauen, die mutig ihre Kompetenzen einbringen, können mitentscheiden und -gestalten. Dieses große Potenzial müssen wir voll ausschöpfen und für Frauen in Politik und Wirtschaft vielfältigere Perspektiven entwickeln“, betonte Neubaur.

Mehr Innovatorinnen gefragt

Mit einer hochrangig besetzten Podiumsdiskussion wurde am zweiten Tag die Frage diskutiert, welche Rahmenbedingungen Innovationen begünstigen. Drei Unternehmerinnen der Maschinenbaubranche stellten ihre Ansätze für die großen Zukunftsthemen Mitarbeiter, Regulation, Wachstum und Führungskonzepte vor. Die Expertinnen waren sich einig, dass Deutschland noch mehr Innovatorinnen braucht.

Zudem wurden die laufenden Aktivitäten der Business Women IHK vorgestellt: Aktionen zum „Girl's Day“, die Schul- und Mentoringprojekte „Ich werde Chefin“ und „Existenzgründung für Frauen“ sowie das Unternehmerinnen-Netzwerk mit dem Ziel, an noch mehr IHK-Standorten einen Arbeitskreis für Unternehmerinnen (AKU) zu implementieren.

Stimmen zum Netzwerktreffen

„Die rege Kommunikation und den kreativen Austausch, die auch beim 9. Treffen der ‚Business Women IHK‘ vorherrschten, wünsche ich mir auch für die Arbeit in unserer IHK und im AKU.“ Claudia Claussen, Claussen GmbH | selezione – concept store.

„Das Thema der Netzwerktage der ‚Business Women IHK‘ war in diesem Jahr ‚Bits und Bytes statt Kohle und Stahl – Transformationsprozess einer Stadt‘. Ich persönlich habe für mich mitgenommen, dass wir als ‚Business Women IHK‘ gemeinsam für Transformation stehen, um Potenziale zu nutzen.“ Kornelia Exner, kexDESIGN. ■

Reger Austausch

Das im Jahr 2014 gegründete Netzwerk „Business Women IHK“ setzt sich aus Unternehmerinnen zusammen, die sich ehrenamtlich bei den IHKs für die Wirtschaftsbelange in ihrer Region einsetzen. Gleichzeitig engagieren sie sich für die Stärkung von Frauen in der Wirtschaft. Die IHK Gießen-Friedberg ist von Anfang an dabei und vernetzt im Arbeitskreis für Unternehmerinnen viermal im Jahr Businessfrauen an verschiedenen Locations oder in Unternehmen im IHK-Bezirk. Das Netzwerk hat sich auf die Fahne geschrieben, sich gegenseitig zu unterstützen und in der Region bewusster auch die weibliche Position von Selbstständigen, Führungskräften und Unternehmerinnen zu formulieren. Neben fachlichem Input und der Diskussion aktueller Themen geht es bei den Treffen immer auch um zwanglosen Austausch und Netzwerken.

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: andrea.bette@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGEN

**Ihre Werbemöglichkeiten
im IHK Wirtschaftsmagazin**

Wir beraten Sie gern!
anzeigenverkauf@mdv-online.de
Tel.: 0641/3003 – 214/ - 223/ - 101

**Lernen im Büro oder im Home-Office?
Entdecken Sie unsere Live-Online-Trainings!**

Kostenlose Kurse zum Kennenlernen!
Alle Themen und Termine unter www.edv-seminar.net
Offene u. individuelle Online- und Präsenzseminare

dk-Computerschule
Bahnhofstr. 67
35390 Gießen



www.edv-seminar.net • info@edv-seminar.net • 0641 971 921 0

Erfolgsstrategien für eine Welt im Wandel

Impulsreiche, spannende Vorträge standen auf dem Programm der Mittelhessischen Unternehmertage 2023, die wieder einmal reichlich Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und Netzwerken boten.

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Zeitenwende für Geschäftsmodelle: Herausforderungen meistern, Chancen ergreifen“ lautete das Motto der diesjährigen Mittelhessischen Unternehmertage (MUT) im Hauptgebäude der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU). Veranstaltet wurden die MUT von der JLU und der Philipps-Universität

Marburg gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern Gießen-Friedberg, Kassel-Marburg und Lahn-Dill. Vor dem Hintergrund eines wachsenden Wettbewerbsdrucks zeigten erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer sowie renommierte Expertinnen und Experten, wie man das eigene Geschäft erfolgreich für die Zukunft aufstellen kann. Darüber hinaus bestand die Mög-

lichkeit, gut ausgebildete Nachwuchskräfte sowie Studierende mit spannenden Projekt- und Gründungsideen kennenzulernen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu diskutieren.

Rechtzeitig handeln

„Bis 2025 suchen 120.000 Unternehmen Nachfolger“, stellte Rainer Schwarz, Präsident der IHK Gießen-Friedberg, fest. Stand heute sei nur für die Hälfte von ihnen eine Nachfolgeregelung gefunden worden. Grund hierfür seien unter anderem bürokratische Hürden, wie beispielsweise hohe Ansprüche an Datensicherheit und -schutz. Um eine erfolgreiche Nachfolgeregelung zu finden, gelte es, rechtzeitig die Weichen zu stellen. Die IHK berate an dieser Stelle gern. „Ich bin überzeugt, dass Unternehmen den Wandel schaffen können. Man muss sie nur lassen“, erklärte Schwarz. Als die beiden „großen Herausforderungen der Zukunft“ bezeichnete der Präsident der IHK Gießen-Friedberg die Energiekrise und den Fachkräftemangel. Auch hier unterstütze die IHK ihre Mitglieder. So seien beispielsweise mit der Fachberatung für Inklusion, der Beratung Passgenaue Besetzung sowie der Willkommenslotsin drei neue Stellen geschaffen worden, um Unternehmen bei der Suche nach qualifiziertem Fachpersonal zu helfen.

Welche Trends den größten Einfluss auf die Geschäftsführungen im Jahr 2023 haben, erläuterte Alexander Haas, Inhaber



Fotos: Petra A. Zielinski/IHK Gi.-FB

IHK-Präsident Rainer Schwarz spricht sich für den Abbau bürokratischer Hürden aus.



Marion Gottschalk stellt die Ille Papier Service GmbH vor.

der Professur für Marketing und Verkaufsmanagement an der JLU. An erster Stelle stehe der Anstieg disruptiver, digitaler Technologien, gefolgt von einer anhaltend hohen Inflation, dem wirtschaftlichen Abschwung und geopolitischen Risiken. „Eine generative Künstliche Intelligenz ist besonders bedeutsam für das Wachstum, die Produktivität sowie das Kundenerlebnis“, unterstrich Haas. Wichtig sei es allerdings, die „eigene Komfortzone“ zu verlassen. „Unternehmenskultur spiegelt sich in den Geschichten im Unternehmen wider und Kulturwandel erfordert Geschichten“, betonte er.

Erfolg ist modern

Viele Geschichten hatte Marion Gottschalk auf Lager, die geschäftsführende Gesellschafterin der vor 65 Jahren gegründeten Ille Papier-Service GmbH. Die Tochter des Gründerehepaars ist seit dem Jahr 2000 im Unternehmen tätig. „Erfolg ist immer modern“, stellte sie gleich zu Beginn klar. „Wir kombinieren konservative Werte mit Moderne.“ Dabei stehe der Mensch im Mittelpunkt. „Unser Erfolg steht und fällt mit der Begeisterungsfähigkeit unserer Mit-

arbeiter.“ Aktuell zähle der Marktführer im Hygienesegment 565 Beschäftigte, 36 Service-Niederlassungen und 40.000 Kunden in Europa. Vor mehr als zehn Jahren habe sich Ille mit dem Hotelbereich ein weiteres Standbein geschaffen. Um Werbung dafür zu machen, sei ihr Vater damals in gewohnter „Hands-on-Mentalität“ mit einem Koffer von Hotel zu Hotel gereist. Ein Jahr habe es bis zum ersten Auftrag gedauert, aktuell statt das Unternehmen mehr als 3.500 Hotels mit seinen Produkten aus. „Man muss nur an den Erfolg glauben“, unterstrich Gottschalk. Trotz erheblicher Hürden, wie beispielsweise der Verdopplung von Papierpreisen, habe Ille mittlerweile die Zahlen von vor 2019 übertroffen. Papier stehe für Waschraumpender aus hygienischen Gründen auch weiterhin im Fokus, zusätzlich habe man bereits andere Lösungen erarbeitet.

Welche neuen Fähigkeiten Unternehmen zukünftig brauchen oder wie sich Geschäftsmodelle durch erweiterte Realitäten (Augmented Reality) verändern werden, sind nur zwei von vielen Beispielen für weitere interessante Themen, die auf dem umfangreichen MUT-Programm standen. ■

ANZEIGE

Design - Bau - Service
Immobilien
 mit **System**

Veranstungskalender

Lehrgänge in Friedberg

- 15.11.2023+ **MS Excel – Aufbaukurs**
16.11.2023 VA: 12940327 | Kontakt: Sebastian Kipp

Lehrgänge in Gießen

- 27.11.2023– **Immobilienmanager (Vollzeit)**
01.12.2023 VA: 129131244 | Kontakt: Raid Nashef
21.06.2024– **Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Metall (Blended Learning)**
14.11.2026 VA: 14106 | Kontakt: Frank Trumpold

Tagesseminare in Friedberg

- 14.11.2023 **Internationales Vertragsrecht**
VA: 129117025 | Kontakt: Durim Vataj
15.11.2023 **Export 2 – Zollpraxis für Fortgeschrittene**
VA: 129140377 | Kontakt: Durim Vataj
15.11.2023 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**
VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer
21.11.2023 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**
VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer
21.11.2023 **Einreihen von Waren in den Zolltarif**
VA: 129136516 | Kontakt: Durim Vataj
28.11.2023 **Export und Zollabwicklung EU und Drittländer**
VA: 129140383 | Kontakt: Durim Vataj
08.12.2023 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**
VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer

Tagesseminare in Gießen

- 08.11.2023 **Weiterbildung Makler Teil 3**
VA: 12643 | Kontakt: Christiane Bölit-Reitz
09.11.2023 **Weiterbildung Makler Teil 4**
VA: 12646 | Kontakt: Christiane Bölit-Reitz
14.11.2023 **Internationales Vertragsrecht**
VA: 129117025 | Kontakt: Durim Vataj
15.11.2023 **Export 2 - Zollpraxis für Fortgeschrittene**
VA: 129140377 | Kontakt: Durim Vataj
16.11.2023 **Weiterbildung Makler Teil 5**
VA: 12647 | Kontakt: Christiane Bölit-Reitz
21.11.2023 **Einreihen von Waren in den Zolltarif**
VA: 129136516 | Kontakt: Durim Vataj
23.11.2023 **Weiterbildung Makler Teil 6**
VA: 12648 | Kontakt: Christiane Bölit-Reitz
28.11.2023 **Beschäftigtendatenschutz**
VA: 12912633 | Kontakt: Christiane Bölit-Reitz
28.11.2023 **Export und Zollabwicklung EU und Drittländer**
VA: 129140383 | Kontakt: Durim Vataj
05.12.2023 **Business-Kommunikation**
VA: 12149 | Kontakt: Dagmar Löthe
05.12.2023 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**
VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer

Tagesseminare in Gießen

- 07.12.2023 **Persönliche Führungskompetenz**
VA: 12103 | Kontakt: Dagmar Löthe
05.12.2023 **Business Kommunikation**
VA: 12149 | Kontakt: Dagmar Löthe
05.12.2023 **Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel**
VA: 5159680 | Kontakt: Nicole Pfeifer
07.12.2023 **Persönliche Führungskompetenz**
VA: 12103 | Kontakt: Dagmar Löthe

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de etc.

ONLINE



www.giessen-friedberg.ihk.de, Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in das entsprechende Suchfeld ein.

KONTAKT



Christiane Bölit-Reitz
Tel.: 0641/7954-4025
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de



Sebastian Kipp
Tel.: 06031/609-3105
E-Mail: sebastian.kipp@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: dagmar.loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: raid.nashef@giessen-friedberg.ihk.de



Nicole Pfeifer
Tel.: 0641/7954-4010
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de



Frank Trumpold
Tel.: 06031/609-3120
E-Mail: trumpold@giessen-friedberg.ihk.de



Durim Vataj
Tel.: 0641/7954-3515
E-Mail: international@giessen-friedberg.ihk.de

IHK LIVE-ONLINE - Webinare 2023

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:
8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)
Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

07.11.2023	Lieferantenerklärung Spezial für Einkäufer VA: 129140369 Kontakt: Durim Vataj
08.11.2023	Zeitmanagement in der digitalen Gesellschaft VA: 12005 Kontakt: Raid Nashef
14.11.2023	Mitarbeitergespräche VA: 12939302 Kontakt: Raid Nashef
16.11.2023	Facebook- und Instagram-Marketing für Unternehmen VA: 129140663 Kontakt: Raid Nashef
24.11.2023	Coaching in der Ausbildung VA: 12981177 Kontakt: Raid Nashef

Die richtige Standortwahl

Aktuelle Gewerbemieten in FrankfurtRheinMain 2023

Ob Neuansiedlung, ein neuer Standort oder ein Überblick über die aktuellen Gewerberaumieten in der Metropolregion FrankfurtRheinMain: Die neu gestaltete Internetseite der Zukunftsinitiative Perform bietet einen umfassenden Überblick über den gewerblichen Immobilienmarkt in der Region.

Neun Industrie- und Handelskammern der Metropolregion FrankfurtRheinMain haben mithilfe von Expertinnen und Experten Orientierungswerte zu Büro-, Einzelhandels- und Gastronomiemieten sowie zu Mietpreisen für Lager-, Logistik- und Produktionsflächen in der Region zusammengetragen. Statistische Kennziffern zu Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Kaufkraft, Einzelhandelszentralität und Steuerhebesätzen vervollständigen die Übersicht.

www.perform-frankfurtrheinmain.de/gewerbemieten



Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

Termin:

14. Dezember 2023

Ort: IHK-
Seminarräume,
Hanauer Straße 5,
Friedberg

Anmeldung: erbeten

KONTAKT



Corinna Huhle
Tel.: 06031/609-2015,
E-Mail: corinna.huhle@
giessen-friedberg.
ihk.de

KONTAKT



Christian Thiel
Tel.: 06031/609-2020
E-Mail: christian.thiel@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

JOBS
in Mittelhessen

Wir stärken Ihre Arbeitgebermarke

Social-Media-Boost
Erreichen Sie Bewerber durch gezieltes Targeting**

JOBS
in Mittelhessen

Wir bringen Ihre Arbeitgebermarke nach vorne!

Als Top-Arbeitgeber Ihrer Region wird Ihr Unternehmenslogo direkt auf der Startseite platziert und erreicht dadurch eine hohe Aufmerksamkeit. Ihr Firmenlogo verlinkt direkt auf Ihr Arbeitgeberportrait mit allen Informationen über Ihr Unternehmen.

Ihre Stellenanzeige in Print und online + Ihr Arbeitgeberportrait online

Gilt nur in Verbindung mit einer bezahlten Print-Stellenanzeige:
* Verbindliche Laufzeit 12 Monate
** Laufzeit 14 Tage/180 Euro

25 EURO*

Erscheinungstermine und weitere Informationen unter:

JOBS-in-Mittelhessen.de »Für Arbeitgeber«
stellenmarkt@mdv-online.de
0641 3003-214, -223, -101

Internetprävention für Auszubildende

Im November haben Unternehmen wieder die Gelegenheit, ihre Azubis fit zu machen in Sachen IT-Sicherheit. Denn dann findet wieder eine Infoveranstaltung der IHK und des Polizeipräsidiums Mittelhessen statt.

Seit vielen Jahren bieten die IHK Gießen-Friedberg und das Polizeipräsidium Mittelhessen Informationen und Veranstaltungen zum Thema „Internetprävention für Auszubildende“ an. Ende November ist es wieder so weit. Dann wird Kriminalhauptkommissar Ulrich Kaiser unter aktiver Einbindung der Teilnehmer zu folgenden Themen referieren:

- Grundlagen/Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit dem Internet
- sichere Handhabung am Beispiel des Sicherheitskompasses
- aktuelle Kriminalitätsphänomene
- Phishing/Phishingmails
- Schadsoftware (Malware, Ransomware)
- Betrugsphänomen „Falscher Micro-soft-Mitarbeiter ruft an“

- Umgang mit sozialen Medien
- Social Engineering
- Online-Banking

Online-Veranstaltung:

Datum: 29.11.2023, 14:00–16:00 Uhr (Link zur Veranstaltung wird nach der Anmeldung per Mail zugesandt)

Präsenz-Veranstaltung:

Datum: 30.11.2023, 14:00–16:00 Uhr, Seminar-gebäude der IHK Gießen-Friedberg, Flutgraben 4, 35390 Gießen

Anmeldung: bis zum 21.11.2023 unter weiterbildung@giessen-friedberg.ihk.de

An der kostenfreien Veranstaltung können alle Auszubildenden, die einen IHK-Ausbil-

dungsberuf erlernen und deren Berufsausbildungsvertrag bei der IHK Gießen-Friedberg registriert ist, teilnehmen. Auszubildende, deren Berufsausbildungsvertrag im Ausbildungsverzeichnis einer anderen IHK geführt wird, können nur berücksichtigt werden, wenn Plätze für die Veranstaltung frei bleiben. Im Anschluss an die Veranstaltung erhalten die Auszubildenden eine Teilnahmebescheinigung. ■

KONTAKT



Petra Mönnich
Tel.: 06031/609-3005
E-Mail: petra.moennich@giessen-friedberg.ihk.de

Gründungsmesse Mittelhessen

Am 18. November 2023 dreht sich in den Gießener Hessenhallen wieder alles um das Thema Existenzgründung: Die Gründungsmesse Mittelhessen ist das größte Netzwerktreffen für die Gründungsszene in der Region.

Im Fokus der diesjährigen Gründungsmesse Mittelhessen steht neben dem Thema Unternehmensnachfolge auch das Thema „Gründen mit Künstlicher Intelligenz“, zu dem innovative KI-Projekte aus der Region präsentiert werden. Zudem gibt es neben Vorträgen viele Beratungsangebote an den Ständen, ein abwechslungsreiches und informatives Programm für alle Gründer

und Gründungsinteressierten sowie Best-Practice-Beispiele von Gründungen und Start-ups aus der Region.

Die Gründungsmesse Mittelhessen wird vom Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) veranstaltet und vom StartHub Hessen sowie durch das Regionalmanagement Mittelhessen unterstützt. Sie ist Teil der hessischen Startup-Initiative und wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

Datum: 18. November 2023

Uhrzeit: 9:00–17:30 Uhr

Weitere Informationen:

www.gruendungsmesse-mittelhessen.de

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite www.handelsregister.de. Außerdem enthält die Website die Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen).

Jubiläen



25-jähriges Arbeitsjubiläum

Dexion GmbH, Laubach

Michael Fritzsche 11.11.2023

Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co. KG, Gießen

Jochen Gebauer 16.11.2023

Grünwald GmbH, Alsfeld

Berit Schlosser-Losert 01.10.2023

30-jähriges Arbeitsjubiläum

Erich Carlé GmbH & Co. KG, Gießen

Michael Carlé 10.11.2023

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Pascoe pharmazeutische Präparate GmbH, Gießen

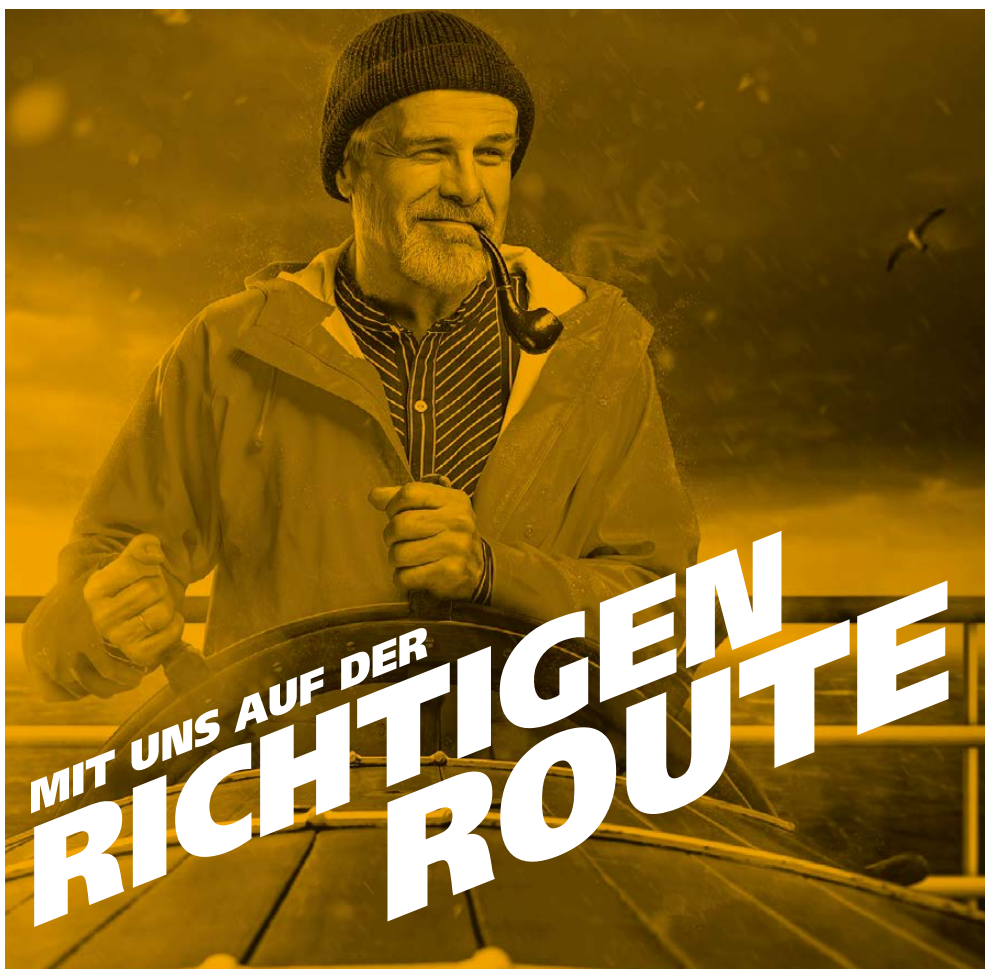
Jürgen F. Pascoe 01.10.2023

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638



ANZEIGE



OTTO QUAST

Bauunternehmen Siegen
Weidenauer Straße 265
57076 Siegen

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de



Matthias Leder (links) gratuliert den Unternehmensgründern Herbert und Lieselotte Betz zum Firmenjubiläum.

Ein halbes Jahrhundert Innovation und Wachstum

Unter dem Motto „Im Wandel der Zeit“ schaut die Herbert Betz GmbH & Co. KG bei ihrem Jubiläum auf 50 Jahre mit vielen Höhen und Tiefen zurück und eröffnet mit Blick in die Zukunft einen zusätzlichen, modernen Standort in Nidda.

VON ANN-KATHRIN OBERST

Am 1. Januar 1973 gründete Herbert Betz, gelernter Elektroinstallateur, mit kaufmännischer Unterstützung durch seine Frau Lieselotte Betz, das Unternehmen „Elektro-Betz“ mit Sitz in Schotten-Eschenrod. Als kleiner Betrieb mit vier Mitarbeitern für die Ausführung von Elektroinstallationen und Automatisierungstechnik für die Automobilindustrie gestartet, wurde das Angebot bereits in den ersten Jahren um den Bereich Heizungsmontage erweitert. Auch in der Folge hatte das Unternehmen oft frühzeitig „Neues“ im Blick und nutzte und investierte

in innovative, neue Technologien: So wurde zum Beispiel 1983 ein „High-Tech-PC“ angeschafft und bereits vor 25 Jahren die erste Wärmepumpe verbaut.

Inzwischen deckt Betz Technik, wie die Herbert Betz GmbH & Co. KG in der Praxis bezeichnet wird, als mittelständisches Unternehmen mit rund 160 Mitarbeitern das gesamte Leistungsspektrum im Bereich der Gebäudetechnik ab – von Sanitär und Bad, Elektroinstallationen, Sicherheitstechnik, erneuerbaren Energien, Smart Home, Telekommunikation und IT über Automation und Schaltschränke bis hin zur Heizungstechnik.

„Dabei ist es uns wichtig, unseren Kunden individuelle Lösungen statt Lösungen von der Stange zu bieten. Wir wollen uns kontinuierlich weiterentwickeln und die Herausforderungen der Energiewende meistern. Die Fäden des intelligenten Energiemanagements laufen in unserem Handwerk zusammen“, erläutert Michael Weber, einer der drei Geschäftsführer von Betz Technik. Er begann bereits 1981 als Elektroinstallateur-Lehrling bei dem Unternehmen und blickte am Jubiläumsabend sichtlich bewegt auf die vergangenen Jahre zurück: „Ein 50-jähriges Firmenjubiläum kann man nur feiern, wenn man tolle Mitarbeiter hat.“

Geglückte Nachfolge als Erfolgsfaktor

Dies unterstrich auch Matthias Leder, der als Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg Glückwünsche überbrachte. Er machte deutlich, dass ein gutes Mitarbeiter-Team aus qualifizierten Fachkräften einer von mehreren Faktoren für ein 50-jähriges Jubiläum sei. Weiterhin seien eine gute regionale Verankerung und Fleiß, aber auch eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge notwendig. Denn auch bei erfolgreichen Unternehmen sei die Betriebsübergabe an nachfolgende Generationen eine große Herausforderung.

Mit Weitblick hatte Herbert Betz bereits 1989 Michael Weber in die Geschäftsleitung integriert, bevor dieser 2004 neuer Inhaber des Unternehmens wurde. Auch jetzt ist schon die nächste Generation mit Tim Kaiser und Jonas Weber in der Geschäftsleitung vertreten, sodass die Weichen für die Zukunft gestellt sind.

Dafür sorgt auch der Neubau in Nidda, der das Wachstum und die Expansionspläne von Betz Technik unterstreicht. Der neue, zusätzliche Standort, der mit



modernsten Einrichtungen und Technologien ausgestattet ist, soll nicht nur einen innovativen und attraktiven Arbeitsplatz für die Mitarbeiter bieten, sondern es ermöglichen, noch besser auf die Kundenbedürfnisse einzugehen.

Matthias Leder zeigte sich beim Rundgang begeistert: „Ein wirklich grandioses Gebäude mit neuen, modernen und elegant gestalteten Räumlichkeiten. Es unterstützt den Weg in eine erfolgreiche Zukunft.“



Fotos: Ann-Kathrin Obers/IHK GI-FB

Die Betz-Geschäftsführer Michael Weber (2.v.l.), Jonas Weber (3.v.l.) und Tim Kaiser (4.v.l.) nehmen stolz die Jubiläumsurkunde von IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (links) in Empfang.



Das gemeinsame Gruppenfoto aller Aussteller am Mittelhessen-Stand spiegelt das gute Miteinander wider.

Foto: Tillman Lochtmüller/Regionalmanagement Mittelhessen

Neue Konzepte für eine gedämpfte Branche

Zum 18. Mal haben sich die heimischen Immobilien-Experten zusammengeschlossen, um Mittelhessen in öffentlich-privater Partnerschaft auf Europas größter Fachmesse für Immobilien und Investitionen, der Expo Real in München, zu vertreten. Die Aussteller aus Mittelhessen ziehen Bilanz.

VON MANUEL HEINRICH

Organisiert vom Regionalmanagement Mittelhessen haben 27 Standpartner und sieben Sponsoren vom 4. bis 6. Oktober 2023 die Region auf der Expo Real vertreten. Die Mitaussteller aus der Gießener Region waren insgesamt zufrieden:

Sina Lupp, Gesellschafterin der Adolf Lupp GmbH & Co. KG, ist trotz der schwierigen Zeiten für die Immobilienbranche noch relativ entspannt. „Wir sind sehr breit aufgestellt und bauen schon immer mit langjährigen Kunden. Die sind professionell aufgestellt und es sind uns deswegen keine Projekte weggebrochen, aber die Rahmenbedingungen betreffen uns auch.“ Lupp ist sehr stark im Bau von Rechenzentren: „Das ist natürlich ein Zukunftsfeld, wo wir auch in den nächsten Jahren große Chancen sehen und hoffen, dass wir dadurch auch die Flaute überbrücken können.“

Zukunft Smart City?

Auch die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter waren aktiv: „Wir sprechen mit Projektentwicklern, um Dinge nach vorne zu bringen und weiter zu beraten“, erklärt Frank-Tilo Becher, der Oberbürgermeister der Stadt Gießen. „Wir wollen an den Stellen, wo wir noch Flächen haben, die entwickelt werden können, vorankommen. Im Thema Innenstadtentwicklung sind für uns Smart-City-Konzepte interessant.“

Anita Schneider stimmt ihm als Landrätin des Landkreises Gießen, einer Smart-City-Modellregion, zu. Ein weiteres Thema sei für sie auch die Gewerbeansiedlung: „Wir wollen zukunftsfähige Industrien und zukunftsfähige Unternehmen in Mittelhessen ansiedeln.“ Mit das drängendste Thema sei jedoch: „Wie schaffen wir es, bezahlbaren Wohnraum herzustellen?“ Hier habe es Gespräche zu neuen und interessanten Konzepten gegeben.

Andrea Ortstadt, Wirtschaftsförderin des Vogelsbergkreises ergänzt: „Angesichts knapperer Gewerbeflächen liegt der Schwerpunkt dieses Jahr auf den Themen überregionale Vernetzung, Innenstadt- und Quartiersentwicklung, aber auch Standortmarketing.“

Ort der Begegnung

Den Mittelhessen-Stand auf der Messe in München schätzen alle als unerlässlich ein: „Der wichtigste Effekt ist, überhaupt dabei zu sein und Flagge zu zeigen“, betont Anita Schneider. Man sehe es an der Nachbarschaft von Frankfurt-Rhein-Main: „Wir stehen als Mittelhessen mit eigener Flagge und mit einer eigenen Botschaft im

Sinne eines guten Marketings da!“ Frank-Tilo Becher pflichtet ihr bei: „Das ist ein so lebendiges vernetztes Miteinander. Was man hier in zwei Tagen schafft, da bräuchte man sonst Monate dafür – das ist ein unglaublicher Mehrwert.“ Sina Lupp wünscht sich von der Politik bessere Förderprogramme im Wohnungsbau, um die Branche anzukurbeln. Mit der Präsenz in München ist sie aber zufrieden: „Wir sind gerne Mitglied am Stand Mittelhessen, weil wir dadurch immer einen Anlaufpunkt haben für unsere Kunden.“

Rainer Waldschmidt ist als Geschäftsführer der landeseigenen Hessen Trade & Invest GmbH ebenfalls Standpartner und ging der Frage nach, wie man den notwendigen

— ANZEIGE —

Den richtigen Riecher haben!

Erreichen Sie Ihre B2B-Kunden direkt mit einer Anzeige im Wirtschaftsmagazin der IHK Gießen-Friedberg.

bereits ab **235 €**

WIRTSCHAFTSMAGAZIN

IHK Gießen-Friedberg
die Industriekammer Gießen-Friedberg
www.giessen-friedberg.ihk.de

Wohnungs- und Gewerbeimmobilienbau in Zeiten der Krise und in Zeiten des teuren Geldes effektiv hinkommt. Er nutzte die Messe, um sich ein umfassendes Bild zu verschaffen, was in Hessen los ist. „Und Hessen ist, wie so oft, ein Spiegel dessen, was in Deutschland insgesamt passiert. Wir haben Herausforderungen in der Fläche, die aber mit gutem Management hervorragend zu lösen sind.“ Das Regionalmanagement und der Gemeinschaftsstand böten gute Lösungen: „Ich kenne keine andere Region in Hessen, die das so erfolgreich umsetzen konnte. Wo findet man die Entscheider einer Region so geballt zusammen wie hier? Am Mittelhessen-Stand kann ich tatsächlich alle Entscheidungen an einem Tag an einer Stelle treffen. Ich treffe mich mit zwei Oberbürgermeistern und zwei Landräten, dazu hätte ich sonst viele Dienstreisen machen müssen.“

Netzwerk der Immobilienbranche

Jens Ihle, Geschäftsführer des Regionalmanagements Mittelhessen, ist froh zu sehen, wie das mittelhessische Netzwerk der Akteure und Akteure weiter zunehmend ver-

trauensvoll den Dialog sucht. „Ich glaube, wir haben Glück, dass der Standort von sehr leistungsstarken Immobilienunternehmen, Projektentwicklern, Finanziers und Baufirmen profitiert. Die sind alle hier auf dem Stand zu finden. Mittelhessen ist mittlungsgeprägt, bodenverhaftet und bietet ein gutes Portfolio, mit dem die Branche auch durch eine gedämpfte Zeit durchkommt.“

Das bestätigt Gertrud R. Traud, Managing Director und Chefvolkswirtin bei der Helaba: „Zinsen, Nachhaltigkeit, Demografie und Digitalisierung waren die diesjährigen Themen. Die Expo Real hat gezeigt, dass die Marktteilnehmer sich diesen Herausforderungen bewusst sind und sich diesen auch stellen.“ Insgesamt 1.856 Aussteller aus 36 Ländern (2022: 1.887/33) und mehr als 40.000 Teilnehmer aus 70 Ländern (2022: 39.932/74) kamen vom 4. bis 6. Oktober 2023 zu Europas größter Messe für Immobilien und Investitionen nach München. „Die Expo Real hat speziell dieses Jahr wieder bewiesen, dass sie die Arbeitsmesse der Branche ist und die Plattform bietet, über bestehende Herausforderungen, Lösungsansätze und Chancen zu diskutieren“, bilanziert Stefan Rummel, CEO der Messe München. „Die

Mittelhessischer Gemeinschaftsstand

Das Regionalmanagement Mittelhessen organisiert auf der jährlich stattfindenden Expo Real in München den mittelhessischen Gemeinschaftsstand mit kommunalen und privaten Standpartnern. Standortmarketing, Dienstleistung und Informationen aus einer Hand stehen im Fokus, sodass am Mittelhessen-Stand die gesamte Wertschöpfungskette der heimischen Immobilienwirtschaft zu finden ist. Weitere Informationen – auch zur Möglichkeit der Teilnahme – gibt es unter:



Immobilienbranche sieht sich mit einer der angespanntesten Zeiten seit Langem konfrontiert. Steigende Zinsen, stagnierende Bauvorhaben, Inflation – die Problemstellungen sind vielfältig. Genau aus diesen Gründen haben die Teilnehmer hier in München drei Tage den Austausch und das Gespräch gesucht.“



Am mittelhessischen Gemeinschaftsstand herrscht reger Betrieb.

Foto: Tilman Lochmüller/Regionalmanagement Mittelhessen

Mehr Transparenz im Sinne des Gemeinwohls

Mithilfe einer Gemeinwohl-Bilanz hat sich das in Gießen ansässige Marktforschungsunternehmen Hiestermann & Frömchen GmbH neu aufgestellt. Lutz Hiestermann, geschäftsführender Gesellschafter, spricht über die Motive des Unternehmens und darüber, welchen Nutzen die sogenannte GWÖ-Bilanz mit sich bringt.

Herr Hiestermann, als erstes Unternehmen im Landkreis Gießen hat sich Ihr Unternehmen nach den Kriterien der Gemeinwohlökonomie (GWÖ) bilanzieren lassen. Warum?

In einer GWÖ-Bilanz werden – verkürzt gesagt – ähnlich wie bei der CSRD-Richtlinie der EU (Corporate Sustainability Reporting Directive) systematisch die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf Mensch und Umwelt erfasst und konkrete Verbesserungspotenziale erarbeitet.

Wir sind ein Marktforschungsunternehmen mit fünf Beschäftigten und haben den Beschluss zur Bilanzierung gemeinsam getroffen. Wir teilen die Überzeugung, dass gerade Unternehmen eine über die normale Geschäftstätigkeit hinausgehende Verantwortung tragen, zumal nicht zuletzt durch den Klimawandel jeden Tag deutlicher wird, dass sich die Art unseres Wirtschaftens an vielen Stellen ändern muss.

Wie läuft eine solche Bilanzierung ab?

In einer 360-Grad-Analyse werden die Beziehungen zu Kunden und Lieferanten, der Umgang mit den Beschäftigten, der Einsatz der finanziellen Ressourcen und die ökologischen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns untersucht. An dieser Analyse haben wir von Mitte 2022 bis Mitte 2023 mit unterschiedlicher Intensität gearbeitet, wobei uns zwei externe Berater in mehreren Workshops unterstützt haben. Die Kosten für diese erste GWÖ-Bilanz lagen bei



Foto: Hiestermann & Frömchen

Mit der Gemeinwohl-Bilanz entsteht ein stärkerer Zusammenhalt im Unternehmen, für Lutz Hiestermann ein erfreulicher Nebenaspekt.

mehreren Tausend Euro, wobei wir anteilig Fördermittel des RKW Hessen erhielten. Unser GWÖ-Bericht ist den Vorgaben zur Transparenz entsprechend auf unserer Webseite abrufbar.

Haben die Ergebnisse des Berichts Ihr Unternehmen verändert?

Durch das gemeinsame Arbeiten an der Bilanz ist ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl im Unternehmen entstanden. Wir sind auch gegenüber unseren Mitarbeitenden transparenter geworden und wollen

die weitere Entwicklung gemeinsam mit allen Beschäftigten vorantreiben. Verschiedene Maßnahmen wurden bereits umgesetzt – wie beispielsweise der Wechsel zu einer gemeinnützigen Bank oder der Verzicht auf Firmenwagen. Andere Maßnahmen stehen noch bevor – etwa ein gemeinsamer Tag für das Gemeinwohl, der Bezug unseres Stroms bei einem zertifizierten Ökostrom-Anbieter und die mittelfristige Entwicklung eines kooperativen Führungsmodells.

Die Fragen stellte Michael Dörfler. ■

Die Schätze der Vergangenheit werden im Hessischen Wirtschaftsarchiv akribisch dokumentiert. Ingo Köhler setzt sich dafür ein, Geschichte zu bewahren und sie erlebbar zu machen.

„Ein spannendes Kriminalstück“

Ein Gespräch mit Ingo Köhler, Geschäftsführer des Hessischen Wirtschaftsarchivs, Darmstadt, über die Herausforderungen, Unternehmensarchive zu systematisieren und für die Nachwelt zu erhalten.

Herr Köhler, in den seltensten Fällen sind Unternehmensarchive lückenlos. Überdies ist das vorhandene Archivgut gerade in kleinen oder mittelständischen Firmen oftmals nicht systematisch sortiert oder verzeichnet. Was sollten Unternehmen beachten, wenn sie ihr Archiv neu anlegen oder optimieren möchten, um es für die nachfolgenden Generationen oder die Forschung zu bewahren?

Zu unterscheiden sind hier zwei Ebenen: Einerseits der physische Aspekt, sprich die Aufbewahrungsbedingungen und damit der Erhalt. Alles Metallische wie Büro- oder Tackerklammern muss entfernt werden. Idealerweise werden die Dokumente in säurefreie Spezialkartons umgebettet, wo sie die nächsten 50 bis 100 Jahre vor weiterem Verfall geschützt sind. Sie müssen trocken, schädlings- und staubfrei, feuersicher und – je nach Objekt – auch lichtfrei gelagert werden. Andererseits geht es um die Verzeichnung. Es reicht nicht aus, Dokumente chronologisch in einer Excel-Tabelle aufzulisten. Damit Archivalien sinnvoll genutzt werden können, muss die Verzeichnung tiefer gehen. Das heißt, Dokumente müssen mit Schlagwörtern beziehungsweise Metadaten angereichert und in eine Archivsoftware eingeflochten werden.

Kann ein Unternehmen die professionelle Verzeichnung eines umfangreichen Archivbestands ohne externe Unterstützung leisten?

Wohl kaum. Meine Empfehlung wäre, dass Unternehmen zunächst ihre Unterlagen sichten und schauen, welche Akten und Fotos überhaupt vorhanden sind. Ganz wichtig: Die Strukturen und Kontexte sind bei der Bestandsaufnahme zu erhalten, sprich Fotos sollten unbedingt in den Alben und Akten in ihren Ordnern bleiben. Entscheidend für die spätere Nutzung ist nämlich die zweifelsfreie historische Zuordnung der Dokumente. Ohne Kontext ist ein Objekt wertlos. Für die weiteren Schritte – wie die Verzeichnung und Digitalisierung nach spezifischen archivischen Vorgaben – sollten sich Unternehmen tatsächlich an professionelle Partner wie das Hessische Wirtschaftsarchiv wenden.

Nicht nur Schriftstücke, sondern gerade auch Fotos sind wichtige historische Dokumente, da sie Geschichte visualisieren und lebendig machen. Wie werden alte Bilder sortiert und vor allem richtig aufbewahrt?

Bilder sind ganz zentrale Quellen, um in die Vergangenheit zu blicken. Wie jedes Schriftstück, so benötigt jedes Foto ebenfalls Rahmendaten, damit es historischen Ereignissen oder Prozessen zweifelsfrei zugeordnet werden kann: Man muss wissen, wann und wo es aufgenommen wurde und welche Personen auf den Fotos zu sehen sind. Hier beginnt oftmals eine detektivische Recherchearbeit. Wichtig ist immer, dass alle Objektträger von Bildern aufbewahrt ►

werden und nicht nur die Fotos. Dias oder Negative können für die Archivierung deutlich wertvoller sein als alte vergilbte Bilder, weil daraus mit moderner Bildbearbeitung höherwertige digitale Fotoabzüge hergestellt werden können.

Anfang der 1990er-Jahre wurde das Internet massentauglich, E-Mails wurden in kürzester Zeit fester Bestandteil des Arbeitslebens. Welche Herausforderungen bringt die digitale Revolution für das Archivieren mit sich?

Wenn wir drei Jahrzehnte zurückblicken, stehen wir genau an der Schwelle, an der in den Unternehmen der digitale Umbruch begann. Momentan sind bei uns noch 90 Prozent der Übernahmen von Firmenarchiven analog, aber dies wird sich schon bald ändern. Dann wird es zunehmend „Born Digitals“ geben, also Objekte, die niemals analog gewesen sind. Unternehmen nutzen eine Vielzahl an E-Mail-Programmen, Kommunikationssystemen, speziell auf ihre Branche zugeschnittene oder für die Firmenbedürfnisse programmierte Fachverfahren. Das stellt Firmen- und Wirtschaftsarchivare vor die große Herausforderung, die in unterschiedlichsten technischen Umfeldern vorliegenden Daten unabhängig von der jeweiligen Software und den Speichermedien zugänglich zu machen, um sie dadurch in die Zukunft zu retten.

Angenommen, ein Unternehmen stellt bei der chronologischen Aufarbeitung des Archivguts einige Zeitsprünge in der Firmenhistorie fest. Gibt es Möglichkeiten, solche weißen Flecken zu schließen?

Wir unterstützen Unternehmen gerne bei ihren Recherchen. Grundsätzlich können wir aus den Kammerbeständen für jedes hessische Unternehmen, das angemeldet war oder ist, zumindest die Grunddaten zur Verfügung stellen. Da das Hessische Wirtschaftsarchiv die Dienstbibliotheken aller hessischen IHKs übernommen hat, sind wir zur größten wirtschaftshistorischen Bibliothek in Hessen angewachsen. Insgesamt

verfügen wir über rund 250.000 Zeichnungseinheiten, sodass Unternehmen gute Chancen haben, bei uns kleine oder größere Mosaiksteine ihrer Firmengeschichte ausfindig zu machen. Darüber hinaus sind wir wissenschaftlich gut vernetzt und bilden eine Schnittstelle zu Stadt- und Staatsarchiven. Die Recherchen sind auch für uns ganz oft wie ein spannendes Kriminalstück. Man fühlt sich schon ein wenig als Detektiv, der versucht, historische Puzzleteile aufzuspüren.

Pro Jahr übergeben etwa 20 bis 30 hessische Unternehmen ihre Firmenarchive an das Hessische Wirtschaftsarchiv. Wie werten Sie diese Bestände aus?

In einem Basisangebot übernehmen wir Firmenarchive unentgeltlich. Denn wir sind als gemeinnütziger Verein organisiert und stehen als historische Serviceagentur der hessischen IHKs sowie der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main für alle Unternehmen zur Verfügung. Zuvorderst sichern wir die Bestände, um sie zu erhalten. Wir sammeln aber nicht messiahaft Archivalien, sondern schauen Stück für Stück genau hin, welche Unterlagen historisch wertvoll sind. Erhalten werden nur solche Materialien, mit denen man Storytelling oder wissenschaftliche Analyse betreiben kann. Darüber hinaus gehört es zu unseren Aufgaben, Content

Zur Person

Apl. Prof. Dr. Ingo Köhler ist Geschäftsführer des Hessischen Wirtschaftsarchivs. Nach dem Studium der Geschichtswissenschaft an der Universität Bielefeld promovierte er 2003 an der Ruhr-Universität Bochum. Anschließend forschte und lehrte er Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen, der Humboldt-Universität Berlin und als Postdoc-Fellow am GHI Washington, D.C. Zu seinen Spezialgebieten zählen die Geschichte des Marketings und der Marketingforschung, die Automobilgeschichte sowie die Entwicklung des deutschen Mittelstands mit seinen über Generationen gewachsenen Familienunternehmen.

zum Beispiel für Jubiläen, Ausstellungen, und Publikationen zu liefern und aktive historische Kommunikation zu betreiben. Wir bewahren Geschichte, aber wir tragen sie auch in die Öffentlichkeit und machen sie erlebbar.

Die Fragen stellte Petra Menke. ■

Hessisches Wirtschaftsarchiv: Unternehmensgeschichte bewahren

Das Hessische Wirtschaftsarchiv (HWA) ist seit 30 Jahren die zentrale Sammelstelle für historische Kulturgüter aus dem Wirtschaftsleben in Hessen. Als gemeinnützige Serviceagentur der hessischen Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main werden dort Unterlagen von Unternehmen, Verbänden

und Organisationen der regionalen Wirtschaft archiviert. Das HWA macht Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte in Ausstellungen und Events erlebbar. Darüber hinaus berät es Unternehmen in allen Fragen der historischen Kommunikation sowie der Archivierung und Digitalisierung.

www.hessischeswirtschaftsarchiv.de

Büromöbel und mehr

Interior Design für Büro- und Praxisräume

Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte

Konzepte für Verwaltung und Lager

Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt Gießen Mannheim
06151 375770 0641 31051 0621 8109469

www.art-office.de

Unsere Shops:
buerado.de
sofawunder.deart-office-shop.de
sitzsackfabrik.de
praxiseinrichtung-hessen.de

Anzeigenannahmeschluss

Ausgabe Dezember 2023:

10. November 2023

anzeigenverkauf@mdv-online.de,

Tel.: 0641/3003-214, -223, -101

Buchhaltung

**Beate Bahlk**Bürodienstleistungen
geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
Fakturierung
Textverarbeitung
allgemeine Büroarbeiten
FarbkopienBingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 060 35/70 99 313
Fax 060 35/70 99 329 · E-Mail: buero@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH**Hermes/GLS-Paketshop** 
Papier- und BürobedarfBismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
Internet: www.papier-holler.de

Arbeitskleidung

**LOVATEX** GmbH
Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61Bitte Katalog anfordern!
Öz: Mo.-Fr.: 8-17 h

www.lovatex.de | workwear & more

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.

Innovationen Büro & Betrieb

Büro- und Objekteinrichtungen

Druck- und Kopiersysteme

Bürobedarf

DATEV

Hees Bürowelt Unternehmensgruppe
Schwimmbadstr. 36 | 35452 Heuchelheim
Tel.: 0641.96250-0 | www.hees.de

WIRTSCHAFTSMAGAZIN

der IHK Gießen-Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
Vertreten durch
Herrn Dr. Matthias Leder und Herrn Rainer Schwarz
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Doris Steininger, Chefredaktion (V.i.S.d.P),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 1.11.2021

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabusch
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE

Andrea Bette

IHK Gießen-Friedberg

Michael Dörfler

freier Journalist

Monika Heineck

Heineckpartner KG

Manuel Heinrich

Regionalmanagement Mittelhessen

Petra Menke

IHK Frankfurt am Main

Doris Steininger

IHK Gießen-Friedberg

Ann-Kathrin Oberst

IHK Gießen-Friedberg

Katja Ziegler

Mediamit GmbH

Joris Zielinski

freier Journalist

Petra A. Zielinski

IHK Gießen-Friedberg

THEMEN-VORSCHAU

Einkommensteuertarif auf Rädern

IHK fordert neues Modell

Gründungsstammtisch

Gründen neben dem Hauptberuf

Folgen Sie
uns auch auf
LinkedIn!



DER NEUE NEWSLETTER

Besser
informiert sein!



BAD NAUHEIM
Jugendstil-Theater

EUROPAS
GRÖSSTE
VARIÉTÉ-SHOW



I N T E R N A T I O N A L E S

OVAG VARIÉTÉ

Nervenkitzel, Witz, Poesie, Tempo und Zauberei – dafür steht das 20. Internationale OVAG-Variété.


Mit dem Duo Vitalys (Peru) und 39 weiteren Artisten der Weltklasse aus 19 Nationen im Jugendstil-Theater des Dolce by Wyndham Hotels in Bad Nauheim.


10. Januar bis 4. Februar 2024

Tickets: Bei den bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch bei der OVAG unter 06031 6848-1113 sowie im Internet unter www.adticket.de

Preise: 37 € bis 41 € (ggf. zzgl. Vorverkaufsgebühr)

www.ovag.de/variete

 OVAG-Variété

 [ovag.variete](https://www.instagram.com/ovag.variete)

ovag 

Energie. Wasser. Services.

ERÖFFNET GANZ NEUE LADEMÖGLICHKEITEN.

Die neue E-Klasse

Denkt wie Du. Die neue E-Klasse als Plug-in-Hybrid bietet mit über 100 km vollelektrischer Reichweite zuverlässige Flexibilität. Die neueste MBUX Generation und Mercedes me Charge* machen dabei das öffentliche Laden intuitiv und unkompliziert.

Jetzt entdecken unter [mercedes-benz.de/e-klasse-t-modell](https://www.mercedes-benz.de/e-klasse-t-modell)

JETZT BEI UNS ERLEBEN.



Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Partner vor Ort: Neils & Kraft GmbH & Co. KG

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Wellersburgring 1 · 35396 Gießen

E-Mail: info@neils-und-kraft.de · Tel.: 0641/9530-0
www.neils-und-kraft.de

*Für die Nutzung der Mercedes me connect Dienste ist eine persönliche Mercedes me ID sowie die Zustimmung zu den Nutzungsbedingungen für die Mercedes me connect Dienste notwendig.